Frauenzimmer

1817

Taschenbuch

Phyt. 35k

SADEBECKA
AUGUSTA

m

Immortellen-

oder

Immerschönen-

Taschenbuch

für die Entdeckungs-Jahre

1805 bis 1816

herausgegeben

von

J. G. Berger.

Mit 1 Titelkupfer und Musikblatt
durch Steindruck.

1817.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Dem

Entdecker

der

Mannichfaltigkeit und Anwendung

der

unverwelklichen Pflanzentheile

Immortellen

oder

Immerschönen

genannt,

und

Bayerische Staatsbibliothek München

Erfinder

der

Blumen-Mosaik,

Herrn

August Sadebeck

zu Reichenbach

in Schlesien,

naturforschend Mitglied der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Innhalt.

I. Sterblich und Unsterblich — Mortell und Immortell — Schillers Lied nebst Parodie.

II. Vorwort.

III. Sadebecka augusta, prachtvollste Immerschöne. (Erklärung des Titelkupfers.)

IV. Grundsatz, Beschaffenheit, Verfahren.

V. Geschichte der Entdeckung.

VI. Auswahl der Pflanzen mit den besten immerschön bleibenden Pflanzentheilen, zugleich in das entworfene System gebracht.

VII. Benutzung der Entdeckung.

VIII. Künstliche Veränderung und Vorschläge.

I.

Sterblich und Unsterblich.

Mortell und Immortell.

Schillers Lied:

(Nach alter und verbesserter Melodie.)

Sagt, wo sind die Veilchen hin,
die auf jenem Rasen
ich und meine Schäferinn
jüngst zusammen lasen?
Freund! du bist umsonst bemüht,
diese Veilchen sind verblüht!

Sagt, wo sind die Tulpen hier,
die auf jenen Beeten
in vermischter Blumenzier
sich so mächtig blähten?
Freund! du bist umsonst bemüht,
diese Tulpen sind verblüht!

Sagt, wo ist die Rose hin,
meine größte Freude,
aller Blumen Königin
in dem Purpurkleide?
Freund! du bist umsonst bemüht,
auch die Rose ist verblüht!

Sagt, wo sind die Mädchen da,
in den schwarzen Haaren,
die vor wenig Zeiten ja
hier beisammen waren?

Freund! du bist umsonst bemüht,
auch die Mädchen sind verblüht!

Ruft die Freunde doch herein,
die sonst hier spatzierten
und von nichts als Lieb und Wein
frohe Reden führten?
Freund! du bist umsonst bemüht,
auch die Freunde sind verblüht!

Wenn ich nun einst nicht mehr bin
und ein Freund wird fragen:
wo ist unser Schiller hin!
sprecht! was wollt ihr sagen?
Nichts, als unser altes Lied:
auch Freund Schiller ist verblüht!

Wenn nun alle sterblich sind,
Blumen, Mädchen, Freunde;
so ergreift das Glas geschwind
trotz dem letzten Feinde.
Wem noch Wein in Adern glüht,
o! der ist noch nicht verblüht!! —

Parodie.

Alles welkt nun und vergeht,
was geschaffen worden?
auf der Erde Nichts besteht
im Ost? Süd? West? Norden?
Freund! giebt's denn in dieser Zeit
auch kein Bild der Ewigkeit?

Such' es nur auf bunter Flur,
in beblümten Auen,
in den Garten der Natur
muß der Forscher schauen.
Blumen, die da nie vergehn:
Unverwelklich! — Immerschön! —

Wenn auch Eis die Felder deckt
und die Schöpfung schweiget,

Sonnenstrahl den Schnee nicht leckt,
sich kein Pflänzchen zeiget;
trotzt der Immortellen Pracht
auch des Winters langen Nacht.

Farbenmischung find'st du hier
wie in Florens Garten,
und es darf kein Gärtner dir
diese Blumen warten.
Nicht umsonst ist das Bemühn:
Immerschönen nie verblühn.

Freunde, Mädchen, Wein und Kuß
dauern oft nur Stunden,
lockend ist uns der Genuß,
schnell ist er verschwunden.
Möchte doch, wie Immerschön
auch die Jugend nie vergehn.

Wahre Freundschaft wird bestehn
ewig wie die Tugend,
gleich wie Blumen immerschön
in dem Reitz der Jugend.
Darum Dem dies Lied geweiht,
der ihr solche Blumen streut!

Lohn der Tugend siehst du hier
in dem Bilde thronen,
höh're Freuden werden dir
dort die Mühe lohnen.
Freund! — wir wollen uns bemühn,
einst auch ewig fortzublühn! —

Unverwelklich ist die Frucht
die uns Tugend spendet,
dem der sie zu üben sucht,
sich von ihr nicht wendet. —

Nicht umsonst ist das Bemühn,
Edle Thaten nie verblühn! —

Wie verklärt, in Ewigkeit,
nach dem Tod' auf Erden,
Seeligkeit! Unsterblichkeit!
dort zu Theil soll werden; —
So, getrennte Immerschön
von den Pflanzen, nicht vergehn! —

Heil! dem Forscher der Natur
der die Kunst errungen,
kühn verfolgte er die Spur,
schön ist's ihm gelungen! —
August Sadebecks Bemühn,
wird auch ewig nicht verblühn!!! —

II.

Vorwort.

So große Fortschritte zeither und täglich immer mehr in den Entdeckungen im Reiche der Natur, besonders im Pflanzenreiche gemacht worden sind; so wenig oder gar nicht scheint man auf den Gedanken gekommen zu seyn, Versuche anzustellen: ob es an den Pflanzen keine Theile außer Holz und Stroh gebe, welche unverwelklich, besonders aber so schön blieben, als wie sie auf der Pflanze standen, damit, wenn der alles zerstörende Winter lang genug mit

seiner Strenge herrscht und die niedrige selten scheinende Sonne, selbst im Glas- und Treib-Haus kaum eine Blume hervorlocken kann, doch eine Spur der Spende des Frühlings, Sommers und Herbstes noch vorhanden wäre, um bei Bedarf den Winter vergessen zu machen, wenn man mit Gewinden und Denkmälern von gewachsenen Blumen so gut wie zu jeder andern Zeit geliebte Gegenstände verzieren und verherrlichen will; ja selbst noch besser als mit erst gewachsenen, die keine Immerschönen sind, weil jene in wenig Tagen oder selbst Stunden dahin welken, wo diese alsdenn immerdauernde Zierde bleiben.

Zeither kannte man in Gärten, besonders in Schlesien, nur eine weiße und gelbe Blume, die man das weiße und gelbe Perpetuel (Gna-

phalium margaritaceum und orientale) nannte. Späterhin wurde erst die weiße und violette Strohblume (Xeranthemum annuum) so wie der rothe Kugelamaranth oder Winterblume (Gomphrena globosa) in hiesigen Gegenden angefangen anzubauen, aber theils war davon der Gebrauch wenig bekannt, theils wurden sie nicht weiter sehr als wie die gewöhnlichen Blumen benutzt. Ueberhaupt war wohl die noch fehlende Mannigfaltigkeit dieser unverwelklichen Planzentheile, um alle Bedürfnisse wie im Sommer befriedigen zu können, die Hauptursache davon, daß auch in andern Gegenden und Ländern kein allgemeiner Gebrauch davon gemacht, keine weitere Nachforschung darüber angestellt und in keiner botanischen Schrift ausführliche Nachricht hierüber gegeben wurde.

Dem Herrn August Sadebeck gelang es durch einen besondern Zufall im Jahr 1805 und fortgesetzte unermüdete Thätigkeit der Entdecker der Mannigfaltigkeit und Anwendung der unverwelklichen Pflanzentheile zu werden, indem er von allen Pflanzen, die er nur erlangen konnte, sowohl von wildwachsenden und im Garten perennirenden, als auch von ein- und zweijährigen, so wie von Glas- und Treib-Haus-Pflanzen, von einer jeden Zweige, Blätter, Kelche, Knospen, halb-, ganz-, auf- und überblühte, haarige und Grasblumen, Samenbehälter in allen Formen, Samen- und Haar-Kronen, schön bunte Samen u. d. m. abschnitt und sammelte, auf den Boden zum Trocknen hinlegte oder aufhing und zum Frühjahr diejenigen Pflanzentheile heraus-

suchte, welche schön, unverwelklich, immerdauernd aussahen. Hierdurch ist die Anzahl der entdeckten Immerschönen-Pflanzentheile schon so gros geworden und mehrt sich täglich. Welche Mannigfaltigkeit ist da möglich! —

In keinen frühern Gartenschriften ist etwas Ausführliches über Entdeckung, Mannigfaltigkeit, Beschaffenheit und Anwendung der Immerschönen zu finden; und was in neuern Zeiten hierüber bekannt wurde, rührt allein von dem Entdecker durch dessen Freunde her, denen er Mittheilung davon machte, als z. B. in

Dr. F. G. Dietrichs ästhetischen Pflanzenkunde 1ter Theil 1812.

Deßelben neues botanisches Gartenjournal 1ter Band 1. Heft 1813.

Deßelben Nachtrag zu Borckhausens botanischem Wörterbuche u. s. w. 1816.

Deßelben Nachträge zum vollständigen Lexicon der Gärtnerei und Botanik,

und in einigen Zeitschriften; in denen es überhaupt wegen früherem Erscheinen noch manches Unbestimmte, Zweideutige und Unrichtige giebt, und daher nur blos auf gegenwärtiges Werk allein verwiesen werden muß, um jene nicht erst berichtigen zu dürfen.

Nicht nur jedem Liebhaber und Verehrer der Blumen allein, sondern auch dem Botaniker und Gärtner wird es daher gewiß ein äußerst angenehmes Geschenk seyn, in einem besondern Buche und bequem im Formate in Kürze das Ganze der Entdeckung und Erfindung schnell und leicht überschauen zu kön-

nen, wozu dieser erste Jahrgang bestimmt ist, im nächsten soll dagegen das ganze vollständige System mit mehrern Abbildungen von jeder Abtheilung bald nachfolgen.

Ganz genau, wie der Entdecker nach und nach unermüdet seine Erfahrungen und Arbeiten aufzeichnete, und da er kein Geheimniß daraus machte, sie vielen zur Abschrift erlaubte, sollen sie hier zur leichtern Uebersicht geordnet, mitgetheilt werden, weil dieser sie dem Drucke selbst zu übergeben nicht gesonnen ist; hingegen gewiß verzeihen wird, wenn es aus angeführten Gründen und besonders wegen dem so allgemeinen Verlangen der Blumenverehrer hiermit geschieht.

Freilich bleibt dann gewiß noch Jedem der Wunsch übrig: Alles dieses schon beisammen

in der Wirklichkeit zu sehen, da der, welcher einmal hierzu Gelegenheit fand, gesteht, daß keine auch noch so ausführliche und mühsame Beschreibung im Stande ist, das Bild des Ganzen so im Geiste darzustellen, was das Anschauen vermag; Jeder, der das Musäum des Entdeckers sah, welches dem Liebhaber gern jederzeit frei steht, verließ es nur mit dem größten Erstaunen und Bewunderung!

III.

Sadebecka augusta.

Prachtvollste Immerschöne.

(Erklärung des Titelkupfers.)

Billig wäre es wohl, den Namen des Entdeckers der Mannigfaltigkeit und Anwendung der unverwelklichen Pflanzentheile und Erfinders der Blumen-Mosaik durch Benennung einer der schönsten Immerschönen zu verewigen, die sich besonders dazu schickte und auszeichnete. Welche unter allen bisher als die vortreflichst befundene Pflanze eignet sich wohl dazu besser als:

Elichrysum lucidum vel bracteatum
und besonders in verschiedenem Betracht, wegen:

1) dem außerordentlichem Glanze, wie gediegen Gold aussehend und der Dichtheit wie Leder;

2) dem besondern Bau der Blume, daß sie sich so flach ausbreitet wie ein Stern, das keine Immerschöne so vollkommen thut, auch die andern größtentheils mehr Kopfgestalt haben, und sonst gewöhnlich die sternartigen Blumen zu denen am ersten verwelkenden gehören;

3) dem vielfachen Gebrauch der Blume von der kleinsten Knospe an, bis zur größten, wenn selbst die Pflanze erfroren ist, ein viertel, halb, dreiviertel und ganz aufgeblüht, ja sogar verblüht, wenn der Samen schon ge-

erndtet ist, noch auf der schönen verkehrten Seite vollkommen;

4) der Menge Blumen, die sie schon als einjährige Pflanze im Freien vom Ende Juny an bis zum eintretenden Frost liefert, und noch weit mehr, je öfter man die nachwachsenden abschneidet, noch mehr, wenn man sie im Glashause überwintert und dadurch zweijährig wird; dadurch unterscheidet sie sich auch ganz von den übrigen Arten der Gattung Elichrysum;

5) der Aehnlichkeit mit einer Sinnpflanze, da die Blumen abgeschnitten und abgetrocknet, eben so wie an der Pflanze bei jeder feuchten Witterung besonders im Winter sich zusammenziehn und bei Wärme oder Trockenheit wieder ausbreiten: also ein wahrer Naß-

und Trocken-Meßer, eigentlich eine Sinnblume;

6) dem ersten Anbau dieser Pflanze in Schlesien durch den Entdecker im Jahr 1804 durch aus der Fremde erhaltenen Samen;

7) der leichten Trennung von der Gattung Elichrysum, weil sie immer nicht ganz in solche paßt, und bald anfangs schon einen besondern Gattungs-Namen bekommen konnte. Denn sie ist merklich von den übrigen Arten unterschieden, welche sämmtlich nicht wie hier glänzend glatte, sondern filzige, mit Wolle bekleidete Stengelblätter, und spitzigere, schmälere, nicht so stumpfe, breite, weichere und nicht so steife, anliegende, und nicht so abstehende Kelchblätter wie bei dieser Art

haben, wie schon der Herr Professor Kurt Sprengel in dessen Garten-Zeitung 2ter Band 1804 S. 197 sehr richtig bemerkt:

„daß sich diese Art von allen bekannten durch die lanzettförmigen ganz glatten Blätter, die bei den übrigen mit Haaren oder mit Filz besetzt sind, unterscheidet."

Also eignet sich diese Pflanze dazu nicht nur, sie zu einer besondern Gattung zu erheben, sondern ihr auch als einer wahren Prachtpflanze und vollkommensten Immerschöne von den Verehrern und Liebhabern der Blumen, besonders dieser außerordentlichen Naturgaben, so wie aus Erkenntlichkeit und Verehrung gegen den Entdecker den Namen zu geben:

Sadebecka augusta.
Prachtvollste Immerschöne.

Synonymen:

Elichrysum lucidum.

— bracteatum.

Xeranthemum bracteatum.

Helychrysum chrysanthemum.

Glänzende Strohblume.

Belaubte Strahlblume.

Afterblättrige, glänzende Goldsonne.

Linn. Syst. XIXte Klasse, 2te Ordnung.

Beschreibung der Pflanze nach Herrn Dr. Dietrich.

Der Stengel ist aufrecht, unten holzig, oben krautartig, mehr oder weniger ästig, 3 — 4 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind lanzettförmig, ganz randig, an beiden Enden verdünnt, 4 — 6 Zoll lang, unbehaart, glänzend, ein wenig scharf. Die Blumen stehen einzeln an den Spitzen der Zweige, welche rispen- oder dolden-traubenartig sich theilen, sind groß, (über 1 Zoll im Durchmesser,) schön goldgelb, glänzend, die Schuppen lanzettförmig, die äußern abstehend, mit dunkelgelber oder gelbrother Spitze, die Scheibenblümchen gelbroth; die Haarkrone ist gezähnelt-gefiedert.

Diese angenehme Zierpflanze des fünften Welttheils Australien kommt aus Neu-

Holland und findet sich jetzt in mehrern deutschen Gärten. Den Samen streut man ins Mistbeet; die Pflänzchen, wenn sie zum Versetzen stark genung sind, werden einzeln in Töpfe in lockere kräftige Erde gepflanzt, und im Glashause oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert.

Nach dieser Behandlung dauert die Pflanze zwei, selten drei Jahre, hat einen strauchartigen Wuchs und blüht dann im zweiten Jahre nach der Aussaat des Samens reichlich vom July bis October, zuweilen auch im Winter, wenn sie ins Gewächs-Haus gestellt und gut gepflegt wird. Einjährig ist sie, wenn man den Samen zeitig im Frühlinge ins Mistbeet aussäet und die Pflanzen im May, oder so bald man keinen Frost mehr zu fürchten hat, an schickliche, sonnenreiche Orte ins freie Land pflanzt. Sie

blühen im Freien vom August bis October, aber der erste Frost tödtet sie. Die im Lande stehenden Pflanzen tragen nicht immer reifen Samen, am wenigsten bei anhaltend nasser und kalter Witterung, daher muß schon aus diesem Grunde eine Pflanze im Topfe gezogen und an einen temperirten, vor Regen geschützten Ort gestellt werden.

Je öfterer man die Blumen abschneidet, desto mehrere wachsen auf der Pflanze. Die ersten läßt man stehen, um gewiß reifen Samen zu bekommen, dann erndtet man im July und August die vollkommen ausgewachsen und gehörig aufgeblühten bis dahin, wo sich in der Scheibe ein gelbrother Zirkel am Rande derselben zeigt, im September die $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ aufgeblühten, je nachdem sie wegen der nun fehlenden Wärme, viel oder wenig aus einander gehen, und im October und bis dahin, wo die Pflanze ganz erfriert, nimmt man alle von der größten bis zur kleinsten Knospe von der Pflanze ab. —

IV.

Grundsatz, Beschaffenheit, Verfahren.

Zeither betrachtete man in Vorträgen und Gedichten die Blumen zwar als das Bild der Schönheit, aber auch zugleich der schnellen Vergänglichkeit, jedoch seit kurzer Zeit kennt man unter ihnen einen großen Theil als das Bild der immerdauernden Schönheit, so daß nun das Pflanzenreich beide Gleichniße enthält; ja sogar das der Verklärung und Fortdauer nach dem Tode, weil bei dem Abschneiden der immerschönen Pflanzentheile alles Vergängliche dahin welkt, das Immerdauernde nach dem Abtrocknen aber so schön

und fest wie es an der Pflanze stand, gleichsam wie verklärt erscheint.

Immortellen oder Immerschönen sind daher nur solche Pflanzentheile, welche nach dem Abschneiden zu rechter Zeit und nach dem Abtrocknen, weder Form noch Farbe verlieren, oder wenn sich solche etwas verändern, dennoch eine angenehme Gestalt oder Ansehn behalten.

Fast alle Formen und Farben des Pflanzenreichs sind in diesen immerschönen Pflanzentheilen vorhanden, die reine blaue Farbe allein wurde noch nicht, die gelbe aber besonders herrschend, jedoch die grüne verschießend darinnen gefunden; auch sind diese immerschönen Theile am häufigsten bei den Pflanzen der 19ten und alsdann der 5ten Klasse des Linneeschen Pflanzen-Systems anzutreffen.

Versuche und Erfahrung bringen alles zur Vollkommenheit; also muß auch bei die-

sem köstlichen Naturgeschenke, um Besitzer davon zu werden, keine Mühe verdrießen, kein wiederholter Versuch gescheuet werden. Denn, obgleich durch die angefangenen Entdeckungen die Hauptsache bereits gethan und der Weg gebahnt worden, auch dieß in einem Systeme, so viel es ohne weitläuftige Beschreibung geschehen konnte, zur augenblicklichen Uebersicht und Erkennung dargestellt ist; so wird nicht immer gleich alles nach Wunsche gelingen, weil zu viel an Jahreszeit, Witterung und Bemühen liegt und manche Pflanzentheile in dem einen Jahre besser wie in dem andern gerathen werden. Auch, wenn sie abgeschnitten sind, welches jedoch nach keinem Regen oder Thau geschehen darf, sondern wenn die Sonne vorher einige Stunden die abzuschneidenden Theile recht ausgetrocknet hat, muß man ihr endliches Abtrocknen gehörig wahrnehmen, sie nicht über einan-

der, sondern neben einander, auf ein Brett, oder dergleichen hölzernes, ja nicht metallenes Gefäße legen oder einzeln aufhängen und sie langsam auf dem Boden oder in Kammern ohne zu starken Luftzug trocknen lassen.

Sollte an manchen Pflanzentheilen etwas bei dem Abtrocknen verderben oder schmutzig werden, so kann dieß ja leicht durch Abbrechen oder Abschneiden verbessert werden, wie es überhaupt bei verschiedenen Blumen und Kapseln nöthig ist, sie von den verdorreten Blättern und andern unangenehm aussehenden Theilen zu reinigen, um sie, so viel möglich, zu verschönern. Wenn jeder Blumenliebhaber es so macht wie der Entdecker es einrichten mußte, da er nirgends einen Leitfaden bekommen konnte, so wird Jeder vieles schon in seinem Garten finden und leicht zu dem übrigen gelangen, besonders auch wildwachsend in der Natur; wenn

er von jeder Pflanze, die er noch nicht kennt, Knospen, Blumen, Kelche, Kapseln, Haarkronen und dergl. abschneidet, und wie schon gesagt, damit verfährt. Zweige und Blätter so wie den Samen muß man größtentheils so lange als möglich, bis sie nur nicht schmutzig werden, auf den Pflanzen stehen lassen, dagegen Knospen, Blumen, Samenkapseln zeitig nehmen, letztere am besten noch grün, wo das System nicht anders bestimmt.

Ueber den Anbau derjenigen Pflanzen, welche immerschöne Pflanzentheile an sich tragen, hier in diesem Jahrgange ausführliche Anweisung zu geben, würde wider den Zweck seyn, weil dieser nur vor der Hand eine leichte kurze Uebersicht des Ganzen der Entdeckung geben soll, und diese durch Weitläuftigkeit nicht erschwert werden muß; der Botaniker und Gärtner solchen vorher genau kennt, sobald der

Name einer Pflanze genennt wird; für die andern Liebhaber aber giebt die besondere Eintheilung bey der hierin befindlichen Auswahl in der sechsten Abtheilung hinreichende Anleitung wie mit den Pflanzen der gewählten Immerschönen zu verfahren ist; nemlich:

A. Die an Wegen, auf Aeckern, Wiesen und in Wäldern wildwachsenden Pflanzen bedürfen keines Anbaues, sondern sind für Diejenigen, welche keinen Platz oder Lust dazu haben, sondern sich nur blos im Laufe eines Jahres mit Erndten der darauf befindlichen immerschönen Theile selbst beschäftigen, oder blos Andere einsammeln lassen wollen.

B. Die in Gärten im freien Lande über Winter stehenbleibenden Pflanzen, brauchen keine große Pflege, blos das erste Anpflanzen, auf welcher Stelle sie im Frühjahre wieder ausschlagen, grünen, blühen, Samen und

Früchte tragen, und wenn sie sich zu sehr vermehren, bedürfen sie nur des Zertheilens der Wurzeln und Weiterpflanzens.

C. Die in Stuben oder in Glashäusern zu überwinternden Pflanzen bleiben den Sommer über stets in Näpfen, wenn sie auch ins Freie gestellt werden, und dauern in diesen aus.

D. Diese im zweiten Jahr blühenden oder nur 2 Jahr dauernden Pflanzen, werden nachher wieder aufs neue gesäet, gedeihen am besten in Näpfen, und müssen auch darinnen überwintert werden,

E. Diese zweijährigen Pflanzen können, so bald die in einem Napfe oder Mistbeete gesäeten groß genug sind, bald auf die Stelle im Garten hingepflanzt oder bald darauf gesäet werden, wo sie blühen sollen und den Winter über darauf verbleiben.

F. Diese einjährigen läßt man während

der Zeit ihres Wachsthums, Blühens und Samentragens stets im Napfe stehen, in den sie gesäet oder gepflanzt sind, können aber in die Luft gestellt werden, bis es frieren will, alsdenn müssen sie jedoch in die Stube oder ins Glashaus kommen, bis man das Nöthige davon geerndtet hat.

G. Von diesen einjährigen wird entweder bald der Samen auf die Stelle gestreut, wo die Pflanzen hinkommen sollen, oder die in Näpfe oder Mistbeet gesäeten dahin gepflanzt, wo man sie blühen sehen will.

Kunst- und Blumen-Liebhaber, welche noch nicht Gelegenheit gefunden haben, des Entdeckers eigenes Verfahren und Werke anzuschauen, wird es gewiß sehr angenehm seyn, hier eine kurze Darstellung davon zu finden.

Diese ganze Sammlung und Kunst-Werke befinden sich in dem von dem Entde-

cker ohnweit des Tränkthores vor der Stadt Reichenbach angelegten Immortellen-Zwinger oder Immerschönen-Garten, in welchen man von dem Walle hineingehet. In diesen werden in verschiedenen Abtheilungen sowohl alle diejenigen Pflanzen angebauet, an welchen unverwelkliche Theile entdeckt wurden, als auch alle die daselbst befindlich sind, mit welchen die fortgesetzten Versuche noch angestellt werden sollen; denn die wildwachsenden haben hier nicht Platz, und die immerschönen Theile davon sind auch in hiesiger Gegend leichter zu bekommen.

Die im Garten perennirenden stehen auf einem Felde besonders, so wie in einem noch größern die zwei- und einjährigen, und die Glashausgewächse auf besondern Stellagen in der Mitte dazwischen. Bei dem ersten Anblick der Gewächse wird mancher wähnen, daß Pflanzen

mit Mortellen und Immortellen unter einander gesetzt sind. Dieß ist wohl scheinbar wahr, denn die eine Pflanze trägt immortelle Blumen und mortelle Blätter, eine andre mortelle Blumen und immortelle Samenkapseln oder solche Blätter, noch andere stehen nur da, um die immerschönen Samen davon zu erlangen.

Der enge Raum hat noch nicht erlaubt, auch hierinn noch besondere Unterabtheilungen zu machen, wie künftighin geschehen soll, um die Pflanzen von einerlei immerschöner Beschaffenheit auf einem Fleck beisammen zu sehen. Hie und da sterben perennirende Pflanzen, viele Arten Samen gehen leider manchmal nicht auf, manche dagegen sehr reichlich; um daher keinen Platz leer zu lassen und jedes Fleckchen zu benutzen, müssen von letztern die zu eng stehenden Pflänzchen auf jene Plätze versetzt werden.

Zwei Stadtmauer-Thürme sind hier auch sehr gut benutzt worden, der eine ist zu einem Glashause, der andere zu einem Sommeraufenthalt und Aussicht in die hiesige so schöne Gegend umgeformt, und verschönern zugleich die Ansicht von der Stadt.

Im Glashausthurm ist der obere Theil mit hohen Glase-Fenstern versehen, und der untere gemauert. Im untern Behältniß steht der Ofen zur Winterfeuerung, und diejenigen Pflanzen zur Ueberwinterung in Näpfe, die etwas mehr Kälte vertragen können und weniger Sonnenlicht bedürfen. Von hier führt eine Treppe ins obere höhere und lichtere Gemach in eine Art halber Rotunde, so wie vom Ofen der Rauch hinauf und an der hintern Wand in thönernen Röhren zur nöthigen Erwärmung nach Anzeige des Thermometers einigemal hin und her bis zum Ausgang geleitet

wird. Nicht nur längst den Fenstern hin in Form eines Halbzirkels, den der Thurm hat und wornach auch die Fenster gestellt sind, so daß von drei Himmelsgegenden das Sonnenlicht den ganzen Tag eindringen kann, stehen in drei Reihen übereinander die Näpfe mit Pflanzen, sondern auch ein hoher Bau von Holz im Halbzirkel etwas zurück gegen die innere Mitte angebracht, giebt stuffenartig einen großen Raum zu einer größern Menge Näpfe, worauf gewöhnlich unten herum die blühenden Pflanzen fast das ganze Jahr hindurch, besonders im Sommer die Treibhauspflanzen, gestellt werden. Vom October bis Juny ist dieß ein äußerst angenehmer Aufenthalts-Ort wegen Wärme, Geruch, Ansicht und selbst Aussicht in die Gebirgs-Gegend. Um gehörige Luft, besonders in der Mittags-Stunde, geben zu können, wo öfters im Winter wegen der Sonnen-

strahlenbrechung im Halbzirkel die Hitze drückend und den Pflanzen schädlich wurde, sind sowohl einige große als viele kleine Fensterthürchen zum Oeffnen angebracht.

Im zweiten Mauerthurme ist das Musäum aller Kunstwerke von Immerschönen im mittlern Gelaß deßelben befindlich, welche hier weiter unten in der siebenten Abtheilung ausführlich beschrieben werden. An der Decke hängt ein mit Immerschönen verzierter Tisch, in der Mitte ein solches Blumenkörbchen daran schwebend, und oben darauf die Beine deßelben zusammengelegt, welcher durch einen auswärts auf der obern Treppe angebrachten Mechanism, selbst mit Speise und Trank besetzt, heruntergelassen und hinaufgezogen werden kann. Oben auf dem Thurm hat man die Aussicht in eine der reizendsten Gegenden der Welt, wie Friedrich der Einzige sie in seinen Werken

nannte. Ein Anblick wie eines Panorama's, da man sich grade so gehörig hoch befindet, um alles deutlich und ungehindert zu sehen, so wie jeden Spatziergänger um den Wall, welche wegen der Mittagsseite das ganze Jahr so zahlreich erscheinen. Man übersieht weit mehr als die Hälfte, beinahe Zweidrittheil der hier so geebneten Gegend, umkränzt vom niedern und hohen Eulgebirge, geziert mit den drei merkwürdigsten Dörfern des Preußischen Staates: Peilau, als das längste von $1\frac{3}{4}$ Meilen, oben hinter einer Höhe den Thurm von Gnadenfrey erblickend, Langenbielau als das volkreichste von nahe an 8000 Einwohnern und Peterswaldau das schönste und mühlenreichste, wegen dem großen Schloß, mit der Kirche, in der Ferne wie eine kleine Stadt aussehend, vielen Ziegeldächern im Dorf und 29 oberschlächtigen Wassermühlen

zu dem schönsten Mehle, Graupe, Bretter, Walken und Lohstampfen, die an dem vom Eulgebirge kommenden kleinen Bach von Steinkunzendorf bis Ende Peterswaldau ohne das Ende des erstern oder Anfang des letztern zu bemerken, liegen.

Aus den Thälern sieht man einige Häuser von Habendorf und Steinseifersdorf hervorragen, so wie noch die Kirchthürme von Güttmannsdorf links und Leutmannsdorf rechts; am Fuße des hohen Gebirges das sogenannte Kalkhaus mit dem Ofen und der bekannten Bergrasenbank, auch verschiedene hie und da einzeln liegende Gebäude.

Im Süden, da wo der Kamm des hohen Eulgebirges sich hinter dem weit niedern Verbindungs-Gebirge deßelben mit dem Zobtengebirge im Norden (dem Zobten-, Geiers- und Költschen-Berge mit Abhängen) hinzieht, steht

oben darauf das äußere große Silberberger Festungsaußenwerk, die sogenannte große Strohhaube und nicht weit davon links in einer Vertiefung von zwei Bergen ragt das Schloß der Hauptfestung Silberberg, nur durch ein Vergrößerungsglas sichtbar, noch hervor. Im Osten dieses Verbindungs-Gebirgszuges liegt der Fischerberg, auf und an demselben bis zur Vorstadt von Reichenbach hin am 16. August 1762 ein blutiges Treffen zwischen Preußen und Oestreichern zum Vortheil der erstern vom Herzog von Bevern geliefert, und bald darauf der merkwürdige siebenjährige Krieg beendigt wurde. Friedrich der Einzige ruhte die Nacht darauf an dem Hügel des Hochgerichts der Stadt auf seinem Mantel.

Auch hier verläßt man nicht ohne Bewunderung den Platz. —

V.

Geschichte der Entdeckung.

Die Größe der Allmacht Gottes in seinen Werken zu erkennen, ist und bleibt immer das unschuldigste und belohnendste Vergnügen, was der Mensch auf dieser Welt genießen kann, wodurch er sich und Andern nützlich, Niemand aber schädlich wird.

In dieser Ueberzeugung gelang es dem Herrn August Sadebeck, jedoch auf einem sehr beschwerten Wege, der Entdecker der Mannichfaltigkeit und Anwendung der unverwelklichen Pflanzentheile, so wie

der Erfinder der Blumen-Mosaik zu werden, indem er in seinen wenigen Erholungs-Stunden sich bemühte, von diesen göttlichen Werken genaue Kenntniß und seinem Geiste Nahrung zu verschaffen.

Aller Gelegenheit zu naturhistorischen Sammlungen beraubt, beschäftigte er sich zeither außer Sammlung vaterländischer Alterthümer, mit neuern und ältern Merkwürdigkeiten, Aufnahmen von Plänen und Gegenden, chemischen Versuchen, auch besonders in einer kleinen Garten-Anlage mit Betrachtung und Untersuchung der Pflanzen, wodurch derselbe im Jahr 1805 den Anfang der Entdeckungen, wie weiter unten ausführlich dargethan werden soll, machte.

Aeltere Schriftsteller sagen in ihren botanischen Werken nichts von dem, was der neue Entdecker seit jenem Jahre Alles fand, sie haben blos einigen Pflanzen Namen gegeben,

die auf die längere Dauer ihrer Blumen sich beziehen und nie etwas Besonderes über die Immerschönen geschrieben. Plinius soll die Namen einiger der jetzt anerkannten Immerschönen

Elichrysum und Gnaphalium

angezeigt haben.

Herr Professor Batsch, ehemaliger Lehrer der Naturgeschichte und Botanik zu Jena, stellt in seiner Anleitung zur Pflanzenkenntniß 2ter Theil eine besondere, seinem Ideale entsprechende Familie der Strohblumen auf, die er so charakterisirt und bestimmt hat: der Kelch ist ausdauernd, papier- oder strohartig, mehrentheils gefärbt und von einem etwas metallischen Glanze. Die ihr zugezählten Gattungen sind: 1) Gomphrena. 2) Celosia. 3) Amaranthus. 4) Plantago.

Sonst findet sich noch in den botanischen Werken Folgendes:

A. Im großen vollständigen Universal-Lexicon rc. 26ter Bd. 1740, Seite 644.

Xerathemum, Papierblume, Strohblume, Flachsblume u. s. w. Die Blüthen, die hart und trocken sind, bleiben viele Jahre hindurch gut, deshalben diese Blume auch im Französischen den Titul Immortelle, das heißt auf deutsch unsterblich erhalten hat, u. s. w. weil diese Blume von Natur so dürre ist, daß sie gar schwerlich mag verwelken.

B. In H. G. Grafens von Mattuschka Flora Silesiaca von 1776 — 77.

1. Von Vinca minor, 1ter Theil, S. 195. Die Blätter grünen Winter und Sommer und aus dem Kraute werden besonders Winterszeit, wenn kein anderes Grün zu haben ist, Kränze auf die Särge der Jung-

fern und Kinder geflochten; — was jedoch dem Entdecker nicht bekannt ist, wo? —

2. Von Gnaphalium Stoechas, 2ter Theil, S. 243.

Am Ende des Stengels stehen die gelben Blumen in einem dichten Strauße beisammen, welche auch getrocknet ihre Farbe nicht verändern.

3. Von Gnaphalium arenarium, 2r. Thl. S. 244.

Die Blumen stehen am Ende des Stengels strausförmig dichte beisammen, ihre Kelche sind citronfarbig, oder goldgelb und glänzend, welche Farben auch an den getrockneten Blumen beständig bleiben.

4. Von Gnaphalium dioicum, 2r. Thl. S. 245.

Die Blumen stehen strausförmig dichte beisammen, sie sind roth oder weis oder leibfarbig; verlieren auch abgetrocknet ihre

Farbe nicht, und haben glänzend weisse Kelche.

C. In Ritter C. v. Linnee's Pflanzen-System nach der 13ten lateinischen Ausgabe von 1777 — 88.

1. Von Hedera helix, 3ter Thl. S. 306. Dieses ist ein immergrünes Gewächs, welches man in ganz Europa, in den nördlichen sowohl als in den südlichen und mittlern Ländern wild findet. Die Spanier nennen es Vedra, die Engländer Ivytree, die Franzosen Lierre, die Schweden Murgrün und die Holländer Klim op Klyf, oder Bomweil und Eyloof; die Deutschen aber insgemein Epheu, oder auch Eppich, Ewig, Mauerewig, Baumwinde, Mauerwinde, Immergrün, Wintergrün.

2. Von Athanasia, 4ter Thl. S. 346. Wegen der Unverwelklichkeit der Blu-

men heißt diese Gattung auch Jüngling, und im Lateinischen Athanasia, unsterblich, desgleichen im Französischen Immortelle.

3. Von Gnaphalium überhaupt, 4ter Theil, S. 357.

Die Blumen dieser Gattung haben die Eigenschaft, daß sie, wenn sie auch getrocknet sind, ihre Farbe behalten; und werden daher ewige Blumen und von den Holländern Droogbloemen genennt.

4. Von Gnaphalium Stoechas, 4ter Thl. S. 365.

Die abgeschnittenen getrockneten Blumen behalten ihre Farbe und Schönheit etliche Jahre lang.

5. Von Xeranthemum, 4ter Thl. S. 371.

Diese Gattung hat ihren Namen von der trocknen Substanz der Blumen, welche

daher, wenn sie getrocknet sind, ihre Farbe und Glanz behalten wie bei Gnaphalium; sie wird deswegen von einigen auch Papierblume, von den Holländern Straalbloem, Strahlblumen genennt.

6. Von Gomphrena globosa, 5ter Theil, S. 833.

Wenn man diese sehr schöne Blumen abnimmt, wenn sie vollkommen ausgewachsen, und sie im Schatten trocknet, so behalten sie ihre Schönheit viele Jahre, besonders wenn sie nicht an die Luft kommen; sie dienen daher nicht nur den Gärten zu einer großen Zierde, sondern werden auch in Ostindien gebraucht, um die Hochzeiten und Gastmahle damit zu zieren, und in Portugall und andern südlichen Ländern von Europa schmücket man mit solchen Blumen im Winter die Kirchen aus.

7. Von Trifolium agrarium, 8ter Theil, S. 742.

Es trägt Blumenköpfe, welche die Blumenblätter beim Verblühen nicht abwerfen, sondern dunkelbraun werden.

8. Von Gnaphalium arenarium, 9ter Theil, S. 293.

Die Blumen stehen am Ende des Stammes strausförmig dichte beisammen; ihre Kelche sind schön citronengelb oder goldgelb und glänzend, welche Farben auch an den getrockneten Blumen beständig bleiben.

9. Von Gnaphalium margaritaceum, 9r. Thl. S. 304.

Der obere Theil des Stammes theilet sich in 2 bis 3 Zweige ab, so sich mit einem dichten Strauß von Blumen endigen, die sehr große silberne Kelche haben, welche, wenn man sie abnimmt, und gehörig

trocknet, ihre Schönheit verschiedene Jahre behalten.

10. Von Gnaphalium dioicum, 9ter Theil, S. 306.

Die Blumen verlieren auch abgetrocknet ihre Farbe nicht, und haben glänzend weisse Kelche.

D. Im geöfneten Blumengarten u. s. w. von Dr. A. J. G. C. Batsch zu Jena. Weimar 1798 wird vom Gnaphalium eximium gesagt:

Wegen des schönen Ansehens, das beim Welken der Pflanze wenig gemindert wird, sammelte man die Blumen schon längst auf 500 englische Meilen land einwärts vom Cap und brachte ihre trocknen Büsche dahin zum Verkauf, durch Paterson erhielt man aber erst vor einigen Jahren in England die Pflanze selbst.

E. In F. G. Dietrichs Lexicon der Gärtnerei und Botanik von 1802 bis 1810.

1. Von Gnaphalium, 4ter Bd., S. 428.

Die eigene Zierde der mehrsten Ruhrkräuter besteht darin, daß ihre Kelche nicht austrocknen und ihre Schönheit auch dann behalten, wenn die Pflanze getrocknet ist. Wir beobachten dieses nicht allein bei den afrikanischen, sondern auch bei einigen in Deutschland wildwachsenden Arten, daher bedient man sich ihrer Blumen auch im trocknen Zustande zu allerlei Verzierungen.

2. Von Gomphrena globosa, 4r. Theil, S. 437.

Sie blüht vom Juny bis in October und hat den hohen Vorzug, daß die Blumen auch im trocknen Zustande ihre Schönheit behalten.

3. Von Xeranthemum, 10ter Bd., S. 566.
Diese Kelche sind sehr dauerhaft und behalten ihre Farbe auch dann, wenn die Pflanze trocknet und ihre Bestimmung vollendet, d. h. reifen Samen geliefert hat. Man benutzt sie daher außer der Zierde in Gärten, wie die Blumen von Ruhrkräutern und Winterblumen zu allerlei Verzierungen und Winterbelustigungen.

4. Von Zinnia, 10ter Theil, S. 605.
Diese Gewächse entwickeln im Sommer und Herbst ihre lieblichen, papierartigen, ausdauernden Strahlblumen.

Dieß ist nun dasjenige, was in ältern Schriften späterhin von dem Entdecker angetroffen wurde, als er sich zu überzeugen wünschte, was man schon für Kenntnisse, von diesen von ihm als Immerschönen durch eigene Erfahrung gefunden, ehemals gehabt habe.

Sehr nützlich und belehrend würde es jedoch seyn, wenn Jemand, der mehr Gelegenheit hätte, in Bibliotheken aus alten Werken dasjenige noch heraussuchte und bekannt machte, was ehedem, oder in andern Reichen und Weltgegenden von diesen merkwürdigen Gewächsen bekannt worden ist. Hätte auch gleich der Entdecker anfangs diese vorstehende Nachrichten über diese wenigen Arten bald gehabt, so würden sie ihm nicht viel geholfen haben, denn es sind fast nur alle diejenigen, die schon seine erste Entdeckung ausmachten.

Diese geschah auf folgende Art:

Derselbe wurde im Jahr 1805 gewahr, nemlich:

im Frühjahr, daß das im vorhergehenden Jahre als eine neue Sommerpflanze in einem Napf angebaute

Elichrysum bracteatum vel lucidum,

glänzende oder belaubte Strahlblumen, darinnen den Winter über erfroren und die Blätter ganz verdorrt, die Blumen an dieser Pflanze aber zwar herunterhingen, jedoch noch so schön wie vor dem Jahre aussahen, und sobald die Blumen in die Wärme gebracht wurden, sogar ganz auf und auseinander giengen, und so schön geblieben waren, als wenn sie noch blühten;

im Herbste durch verschiedene Vorfälle: daß die Blumen, welche von zwei Arten Pflanzen

Gnaphalium, Ruhrkraut,

margaritaceum, orientale, perlartig, orientalisch, durch die Schloßen nebst andern herunter geschlagen waren, als auch die, welche an einem durch Versehn ausgerißenen Strauch des

Xeranthemum annuum,

jährige gemeine Strohblume,

und einem seitswärts stehenden, zu begießen vergeßenen Napf mit einer Pflanze

Gomphrena globosa,

kugelrunde Winterblume, Kugel-Amaranth

von der Sonne verbrannt, herunterhiengen, dennoch schön und lebend aussahen, obgleich die Pflanzen ganz todt waren;

im Winter: daß in einigen Bouquets die Blumen von

Athanasia annua,

jährige Athanasie, Jüngling und

Zinnia multiflora, (überblüht)

vielblühende Zinnie, Papierblume

bei den andern ganz verwelkten wie erst aufgeblüht standen, auch in Kränzen von

Juniperus Sabina, Sadebaum, Buxus, Buxbaum und Vinca, Sinngrün,

viele Zweige und Blätter sich gut erhalten hatten.

Im Jahr 1806 wurde diese Entdeckung dadurch fortgesetzt und vergrößert: daß nach der gemachten Erfahrung, von der Möglichkeit mehrerer unverwelklichen Pflanzentheile überzeugt, von jeder besitzenden Pflanze:

Zweige, Blätter, Knospen, Blumen,
Samenbehälter und dergleichen

zu der Zeit, wo diese die größte Vollkommenheit erhalten zu haben schienen, abgeschnitten, und zum Abtrocknen ohne Sonne auf den Boden gelegt, durch dieses Verfahren aber nur allein eine große Zahl derselben mehr gefunden wurde, da in keinem botanischen Werke etwas über eine solche Entdeckung oder über Beschaffenheit und Anzahl solcher Pflanzentheile zu finden ist, daher nun in den folgenden Jahren immer nur auf solche mühsame Art das Unverwelkliche von dem Verwelklichen zu scheiden gesucht werden mußte. Eben so konnte auch

nur mit den wildwachsenden Pflanzentheilen verfahren werden.

Kein älteres noch neueres botanisches Werk vermochte also dem Entdecker zu seinen fernern Untersuchungen den geringsten Leitfaden zu geben, weil noch in keinem Werke Nachrichten und Aufklärungen über die unverwelklichen Pflanzentheile vorhanden waren und ohnerachtet er so sehr darnach forschte, doch nirgends nähere Aufschlüße darüber erhalten konnte. Nichts anders blieb daher auch späterhin übrig, als auf der eingeschlagenen Bahn bis heute noch immerwährend fortzuschreiten, wodurch es ihm nun so weit gelang, daß er bis ins Jahr 1815 schon weit über 600 immerschöne Pflanzentheile entdeckte, die er während dieser Zeit nach ihrer Beschaffenheit, Erndtezeit und Benutzung in ein System brachte und von diesen lebende Herbariums, nach denselben geordnet in

Kasten befestigt, zur schnellen Uebersicht anfertigte und seine Nachforschungen stets fortsetzte, zu denen dem Entdecker, wie er bescheiden selbst versichert, besonders die freundschaftlichen Mittheilungen des Herrn Walter, Kunstgärtner in Buchwald bei Schmiedeberg, äußerst behülflich und nützlich wurden, und ohne diesen Freund in so kurzer Zeit nicht gekommen wäre.

VI.

Auswahl der Pflanzen,

mit den besten immerschön bleibenden Pflanzentheilen, zugleich in das entworfene System gebracht.

Da es eine Unmöglichkeit ist, daß es immortelle Pflanzen, sondern nur unverwelkliche Theile an denselben geben kann, so wird dadurch das zeitherige Pflanzen-System nicht im mindesten verändert, denn die immerdauernden Pflanzentheile werden auf die nemliche Art erzogen, wie die verwelklichen, daher blei-

ben die Pflanzen, worauf solche Theile wachsen, in der einmal angenommenen Ordnung. Zur bessern Uebersicht des Ganzen und der verschiedenartigen Theile der Pflanzen, welche nur auf die Art am schönsten immerdauernd sind, hat der Entdecker für nöthig gehalten, ein System, gleichsam nur zur schnellen Uebersicht des Baues, der Gestalt, Farbe und Erndtezeit dieser himmlischen Naturgabe zu entwerfen, damit die Blumenfreunde sogleich von der Art der Behandlung und mannigfaltigen Benutzung dieser Theile unterrichtet werden; die Pflanzen selbst aber bleiben in den zeitherigen Klassen des alten Systems vertheilt.

Dem Botaniker und Gärtner sowohl als besonders jedem sonstigen Liebhaber und Verehrer der Blumen und Pflanzen wird es gewiß äußerst angenehm seyn, in diesem ersten Jahrgange von den Immerschönen eine Aus-

wahl derjenigen zu finden, welche auf den bekanntesten und am leichtesten zu bekommenden Pflanzen stehen. Den erstern, um sich bald zum Anfange eine schnellere Uebersicht und Kenntniß von dieser Entdeckung zu verschaffen, den letzterm aber die Wahl bei ihrem vielleicht sehr eingeschränktem Raume zu ihrem Vergnügen um sehr viel zu erleichtern; für alle aber giebt auch zugleich die Einrichtung, daß diese vorzüglichsten Pflanzentheile bald in das für diese besonders nöthige System gebracht sind, sogleich eine augenbliche Ansicht des Ganzen wie des Einzelnen. Ueberhaupt wird die noch beigefügte Unterabtheilung gewiß am schätzbarsten seyn, welche Jeden in Stand setzt, nach seinen Wünschen und Verhältnissen zu wählen, und Jedem fast Etwas von allen Gestalten darbietet.

Die Bezeichnung mit den Buchstaben A

bis G macht daher das Auffsuchen noch weit leichter; und bedeuten diese folgendes:

A. Die im Freien wildwachsenden Pflanzen.

B. Die im Garten im Freien ausdauernd.

C. Die größtenheils beständig in Näpfen darinn ausdauernd gepflanzt bleiben und in Stuben oder Glashäusern überwintert werden müssen.

D. Die erst im zweiten Jahre in Näpfen blühen und nachher größtentheils absterben, oder nicht länger als zwei Jahr ausdauern.

E. Die ebenfalls zweijährigen, aber im Garten ins Freie gesetzt.

F. Die im ersten Jahr aber nur in Näpfen am beßten blühen.

G. Die ebenfalls einjährigen, im Garten auf Beeten.

So hat ein Jeder nun die freie Wahl und eine jede setzt in den Stand, sich des vielfachen Besitzes der Immerschönen zu erfreuen!

Auszug aus dem System.

Erster Naturbau.

Immerschöne Zweige und Blätter.

1te Gestalt.

Unwandelbar in Moosen und Flechten, ungepreßt.

A. Wildwachsend mannigfaltig überall zu finden.

2te Gestalt.

Unvergänglich in Zweigen im vollkommensten Wuchse ungepreßt.

A. Equisetum arvense;
ackerliebendes Schaftheu, Kannenkraut, Scheuerkraut.
Equisetum ſylvaticum;
waldliebendes Schaftheu.
Lycopodium clavatum;
Keulenmoos, Bårlapp, Streupulver.

B. Juniperus Sabina;
ſtarkrůchender Wachholder, Sadebaum.
Juniperus Sabina variegata;
weißbuntblåttriger Sadebaum.

C. Cliſortia illicifolia;
hůlſenblåttrige Cliffortie.
Cupressus ſempervirens;
gemeine Cypreſſe.
Myrsine retusa;
azoriſche Myrſine.
Santolina Chamæ-Cyparissus;
cypreſſenartige Heiligenpflanze.

3te Gestalt.

Unveränderlich in Blätter-Form und größtentheils in Farbe, auf beiden Seiten brauchbar, eingepreßt.

Erste Eigenheit. Auf beiden Seiten zugleich, eher zu jung als zu alt abgeschnitten.

A. Potentilla anserina;
Gänserich-Fingerkraut.

B. Agrostemma coronaria;
Gartenrade.
Stachys germanica;
deutscher Ziest, Roßpoley.
Stachys lanata;
wolliger Ziest.

C. Centaurea ragusina;
ragusinesche Flockenblume.
Cineraria maritima;
Meerstrands-Aschenpflanze.

Cistus albidus;
weißliche Cistenrose.
Convolvulus cneorum;
candische Winde.
Phlomis fruticosa;
strauchartige Phlomis.

Zweite Eigenheit. Besonders auf verkehrter Seite, oder auf der rechten Seite übermahlt.

A. Alle Filices. Farrenkräuter, mit den Fruchttheilen oder Kapseln auf oder an der Unterfläche der Blätter.

B. Saxifraga punctata;
punktirter Steinbrech, Jehovablümchen.

C. Buddleja globosa;
kopftragende Buddleje.
Phylica buxifolia;
buchsblättrige Phylica.

4te Gestalt.

Unverwelklich in Blätter-Form mit wandelbarer Farbe, eingepreßt.

Erste Eigenheit. Noch auf beiden Seiten brauchbar.

A. Arundo colorata folio variegat:;
buntgestreiftes Rohr.

B. Vinca alba foliis argenteis variegat:;
weißbuntblättriges Singrün.
Vinca alba foliis aureis varieg:;
gelbbuntblättriges Singrün.

C. Buxus sempervirens variegata;
immergrüner buntblättriger Buxbaum.
Hedera helix varieg: albo;
buntblättriger Epheu.
Myrthus communis variegata;
schmall buntblättrige Myrthe.

Zweite Eigenheit. Am besten auf der rechten Seite, und wenn die Farbe verschießen sollte, übermahlt.

A. Hedera helix;
gemeiner Epheu.

Pyrola secunda;
einseitiges Wintergrün.

Vinca minor;
kleines Sinngrün, Wintergrün, Jungfernkranz, kleiner Epheu, Mägdtepalme, Todtenkranz.

B. Buxus sempervirens;
immergrüner gemeiner Buxbaum.

C. Jasminum-Arten;
Jasmin.

Myrthus communis;
gemeine Myrthe.

Nerium oleander;
gemeiner Oleander.

Thuja orientalis;
chinesischer Lebensbaum.

Vinca major;
großes Sinngrün, großes Wintergrün.

Dritte Eigenheit. Sicherer bald übermahlt.

A. Pyrola umbellata;
doldentragendes Wintergrün.

Vaccinium Vitis idaea;
rothe Heidelbeere, gemeine Preißelbeere, Prausbeere, Bernitzbeere.

B. Helleborus foetidus;
starkrüchende Christwurz.

Hypericum calycinum;
großblumiges Johanniskraut.

Coreopsis verticillata;
quirlförmige Wanzenblume.

C. Laurus nobilis;
edler, gemeiner Lorbeer.

Olea europaea;
gemeiner Oelbaum.

Zweiter Naturbau.

Immerschöne Blumen in verschiedener Gestalt.

1te Gestalt.

Immer vollkommen in Gestalt und Farbe von der Knospe bis zur schönen Blüthe.

A. Carlina acaulis:

stammlose Eberwurz, silberfarben.

Carlina vulgaris;

gemeine Eberwurz, gelb glänzend.

Gnaphalium arenarium;

Sand-Ruhrkraut, gelbe Rainblume, licht-gelb, goldgelb, orange.

Gnaphalium dioicum;

zweihäusiges Ruhrkraut, bunte Katzenpfötchen, weiß, lichte und dunkelroth.

Gnaphalium luteo-album;

bleichgelbes Ruhrkraut, blaßgelb.

Gnaphalium rectum;

gerades Ruhrkraut, oliven.

B. Eryngium Arten;
Mannstreu, blaulich.

Gnaphalium margaritaceum;
perlartiges Ruhrkraut, Perl=Röschen, schön weiß.

C. Achyranthes porrigens;
peruvianische Spreublume, roth.

Elichrysum fulgidum;
leuchtende Gold=Sonne, goldgelbe Strahlblume.

Gnaphalium congestum;
gedrängtblüthiges Ruhrkraut, weis mit roth.

Gnaphalium eximium;
schönes Ruhrkraut, roth.

Gnaphalium imbricatum;
rispenförmiges Ruhrkraut, gelb.

Gnaphalium mucronatum;
stechendes Ruhrkraut, lichtegelb.

Gnaphalium odoratissimum;
wohlrüchendes Ruhrkraut, lichtegelb.

Gnaphalium orientale;
morgenländisches Ruhrkraut, citrongelb.

Gnaphalium Stoechas;
buschiges Ruhrkraut, lichtegelb.

Phylica ericoides;
haidenartige Phylica, weis.

Staehelina Chamaepeuce;
fichtenblättrige Stäheline, weis mit violett.

D. Cephalophora glauca;
graugrüne Cephalophore, meergrüner Kopfträger, gelblich.

Gnaphalium foetidum;
starkrüchendes Ruhrkraut oder Bockpflanze mit silberfarbenen und goldfarbenen Kelchen.

F. Celosia-Arten;
Hahnenkamm, besonders:

Celosia cristata;
gemeiner Hahnenkamm, roth, gelb.

Celosia margaritaceum;
perlenartiger Hahnenkamm, weis mit röthlich.

Gomphrena globosa;
kugelrunde Winterblume, Kugelamaranth, roth, rose, weis.

Illecebrum lanatum;
filzige Knorpelblume, gelblich.

G. Athanasia annua;
jährige Athanasie, Jüngling, goldgelb.

Sadebecka augusta vel
Elichrysum lucidum;
prachtvollste Immerschöne oder goldglänzende Strahlblume, höchster Goldglanz.

Xeranthemum annuum;
gemeine Strohblume, einfach, gefüllt, weis, violett, hochroth.

2te Gestalt.

Immergleich als Knospe allein.

A. Centaurea Jacea;

gemeine Flockenblume, purpurroth.

Centaurea nigrescens;

schwarze Flockenblume, blaß rothviolett.

Centaurea pratensis;

Wiesenliebende Flockenblume, violett.

Ledum palustre;

Sumpfporst, Tannenporst, Kiehnporst, wilder Rosmarin, Wanzenkraut, Mottenkraut, weis Heidebienenkraut, gelbbräunlich.

Plantago lanceolata;

lanzenblättriger Wegetritt, schwarz.

Plantago media;

mittler Wegetritt, rauhe Wegebreit, Wegrig, silbergrau.

Scabiosa montana vel
Scabiosa ſylvatica;
Berg=Scabioſe, blau.

Thymus Serpyllum;
Feld=Thimian, Quendel, braunpurpur mit weis.

B. Agrimonia repens;
kriechender Odermennig, gelb.

Centaurea glastifolia;
ſpreukelchige Flockenblume, gelb.

Lavandula Spica;
gemeiner Lavendel, Spicke, bläulich.

Nepeta colorata;
gefärbte Katzenmünze, blaulich grau.

Robinia frutescens;
ſtrauchartige Robinie, goldgelb.

C. Buddleja globosa;
kopftragende Budleje, orange.

Hermannia ſcabra;
ſcharfblättrige Hermannie, lichtegelb.

Phlomis fruticosa;
strauchartige Phlomis, lichtegelb.
Quassia amara?
ächte Quassie, der wahre Bitterholzbaum, purpurroth.
Ulex europaeus;
europäischer Hecksame, Stechginster, gelb.
Verbesina alata;
geflügelte Verbesine, orange.

E. Scabiosa tatarica;
tatarische Scabiose, gelb.

G. Carduus maricanus;
schöne oder Mariendiestel, violett.
Carthamus tinctorius;
gemeiner oder wilder Safran, orange.
Centaurea atropurpurea;
schwarzpurpurfarbene Flockenblume.
Centaurea crocodilium;
italienische Flockenblume, gelb.

3te Gestalt.

Immerwährend in Grasbälgen und Moosblüthen von der Knospe an bis vor dem Erscheinen der Staubfäden.

A. Alle schöne Grasarten-Blüthen, besonders:

Aira aquatica;

Wasserschmelen, Quellgras, süsses Wassergras, Wasserhierse, dunkelroth.

Arundo calamagrostis;

Uferrohr, Rohrgras, bräunlich.

Briza media;

gemeines Zittergras, weislich mit braun.

Carex-Arten, vorzüglich:

Carex caespitosa;

Rasenartige Segge, Torfriedgras, schwarz mit weis.

Festuca ovina;

Schaaf-Schwingel, weißlich.

Holcus odoratus;

wohlrüchend Honiggras, Roßgras, Pferdgras, braunlich.

Juncus-Arten, vorzüglich:

Juncus articulatus;

gegliederte Simse, braun.

Melica-Arten;

Perlgras.

Nardus-Arten;

Borsten-Gras.

Scirpus-Arten;

Binse.

Alle Moosblüthen, besonders:

Polytrichum commune;

gemeines Haar-Moos, Hexen-Widerruf, röthlichgelb.

B. Triticum junceum;

binsenförmiger schlanker Weitzen, weislich.

Uniola paniculata;

rispenförmig Spitzgras, grün.

C. Chloris petraea;

Felsen-Chloris, braun.

Cyperus tenuifolius;
schmalblättriges Cypergras, braun.

Cyperus vegetus;
lebhaftes Cypergras, grünlich.

Kyllingia triceps;
dreiköpfige Kyllingie, weis.

G. Briza maxima;
größtes Zittergras, weis.

Phalaris canariensis;
kanarisches Glanz-Gras, Kanarien-Samen, weißlich.

4te Gestalt.

Immer gut in fadigen oder haarigen Blumen von der Knospe an, besonders aber nicht zu sehr aufgeblüht.

A. Filago-Arten;
Filzkraut, Fadenkraut.

Trifolium arvense;
Ackerklee, Haasenklee, Haasenpfötchen, Müzel, weis grau röthlich.

B. Conyza thapsoides;
königskerzenartige Dürrwurz, gelb.
Solidago oder
die kleinen gelben Goldruthen-Arten;
besonders:
Solidago canadensis;
kanadische Goldruthe, gelb.
Solidago lanceolata vel
Chrysocoma graminifolia;
schmalblättrige Goldruthe, grasblättriges Goldhaar, gelb.

C. Iva fructescens;
strauchartige Iva, grünlich.
Mollia latifolia;
breitblättrige Mollie, silberfarben.
Psiadia glutinosa;
klebrige Tropfenpflanze, gelblich.

F. Dalea vel Psoralea clifortiana;
clifortische Dalee, silbergrau.

G. Amaranthus-Arten;
grüner und rother Amaranth, Fuchsschwanz.

5te Gestalt.

Immerdauernd, bei veränderter Form oder Farbe noch ein schönes Aussehn behaltend, von der Knospe bis aufgeblüht.

Erste Eigenheit. Bei dauernder Farbe, blos etwas verändert in der Gestalt.

A. Anthyllis vulneraria;
gemeine Wollblume, Wundklee, weis wollig, gelb und braungelb.

Tanacetum vulgare;
krausblättriges Wurmkraut, goldgelb.

B. Aconitum Napellus;
wahrer Eisenhut, blauer Sturmhut, Narrenkappe, Napell, dunkelblau.

Delphinium, perennirende Arten Rittersporn; besonders:

Delphinium grandiflorum;
großblütiger Rittersporn, blau violett.
Delphinium urceolatum;
hohlblättriger Rittersporn, blauviolett.
Inula Oculus Christi;
weisblättriger Alant, Christauge, gelb.
Ranunculus acris hortensis erectus flore pleno;
gefülltblühender scharfer Ranunkel, Hahnenfuß, goldgelb.

C. Cineraria amelloides;
amellenartige Aschenpflanze, gelb mit blau.

F. Aster tenellus;
zarte, oder Zwerg-Sternblume, gelb mit blau.

G. Cotula coronopifolia;
krähenfußblättrige Lungenblume, gelb.

Zweite Eigenheit. Bei etwas veränderter Gestalt und Farbe.

A. Calluna vel Erica vulgaris;
gemeine Callune oder Haide, rosenfarben.

B. Achillea ptarmica flore plen:;
weißer Dorant mit gefüllter Blume.
Bellis perennis hortentis fistulosa;
röhrigblüthige Gartenmaßliebe, weis.

C. Erica; kleinblumichte Heide-Arten, roth, weis.

E. Aster annuus;
jährige Sternblume, gelb und weislich.

F. Spilanthus Acmella;
wahre Fleckblume, Pfefferkraut, gelb.
Spilanthus oleraceus;
krautartige Fleckblume, gelb mit braun.

Dritte Eigenheit. Bei dauernder Farbe, die Scheibe allein, nur nicht überblüht, und die Strahlenblumen-Blätter abgepflückt.

A. Anthemis-Arten;
Kamillen, gelbe Scheibe.
Matricaria Chamomilla;
Kamillen-Mutterkraut, Feld-Kamille, gelb.

B. Buphtalmum grandiflorum;
großblumiges Rindsauge, braun mit dunkelgelb.

C. Buphtalmum ſericeum;
ſeidenartiges Rindsauge, braun mit dungelb.
Oedera prolifera;
ſproſſende Oedere, gelb.

E. Anthemis altissima;
höchſte Kamille, gelb.
Centaurea Calocephala;
dickköpfige Flockenblume, lichtegelb;

F. Wedelia oratifolia;
eyrundblättrige Wedelie, gelb.
Ximenesia encelioides;
geöhrte Ximenesie, dunkelgelb.

G. Anthemis-Arten;
Kamillen, gelb.
Chrysanthemum carinatum;
kielförmige Wucherblume, braun, roth und gelb.

6te Gestalt.

Immerbleibend, vollständig aufgeblüht oder überblüht bis zur gehörigen Stärke der Blumenblätter.

A. Trifolium agrarium;
goldfarbener oder gelber Hopfenklee.
Trifolium spadiceum;
brauner oder schwarzbrauner Hopfenklee.

B. Achillea;
blos die gelben Schaafgarben-Arten.

C. Origanum Dictamnus;
Diptam-Dosten, blaulich roth und grünlich.

F. Sanvitalia procumbens;
liegende Sanvitalie, schwarz mit gelb.

G. Zinnia multiflora;
vielblühende Zinnie, Papierblume, gelb, auch kupferfarben.

Zinnia verticillata;
wirtelblättrige Zinnie oder Papierblume, kupferbraun.

Dritter Naturbau.

Immerschöne Kelche, Früchte und Samenbehälter.

1te Gestalt.

Kätzchen.

A. Pinus sylvestris;
gemeine Fichte, gelb.

Salix caprea;
gemeine Sohl- oder Sahl-Weide, grau. silberweis.

B. Platanus occidentalis;
abendländischer Platanus, grün.

C. Casuarina torulosa;
gedrehter, auch korkrindiger Streitkolbenbaum, braun.

G. Urtica Dodartii;
Dodartische Nessel, grün.

2te Gestalt.

Kelchschuppen.

Erste Eigenheit. Wollige und rauschende Kelchschuppen.

A. Armeria vulgaris;
gemeine Armerie, silberweis.
Prunella vulgaris;
gemeine Brunelle, braunviolett.

B. Stachis lanata;
wolliger Ziest, weislich.

C. Catananche coerulea;
blaue Rasselblume, silberfarben.

Protea liniaris;
linienblättriger Silberbaum, dunkel silberfarben.

Sideritis cretica;
candisches Gliedkraut, gelblich.

E. Centaurea atropurpurea;
schwarzpurpurfarbne Flockenblume, schwarzbraun gefranzt.

Centaurea Calocephala;
dickköpfige Flockenblume, lichtebraun, gefranzt.

G. Centaurea moschata, flore rubra;
Bisam-Flockenblume, rothblühende, grün mit röthlich.

Zweite Eigenheit. Haarichte und dornichte Kelchschuppen.

A. Arctium-Arten, Kletten, grünlich, weis=wollicht.

Agrimonia eupatoria;
gemeine Odermennige, grünlich.

B. Centaurea phrygia;
phrygische Flockenblume, braunhaaricht.

Scabiosa alpina;
Alpen=Skabiose, graugrün.

C. Centaurea ferox;
portugiesische Flockenblume, glänzend gelb stachlicht.

E. Echinops ritro;
italienische Kugeldistel, blaugrünlich.

Onopordum arabicum;
arabische Krebsdistel, grünlich mit pur=purröthlich.

Bayerische Staatsbibliothek München

G. Centaurea eriophora;
wollenköpfige Flockenblume, weißwollicht, gelbbraunliche Stacheln.

Centaurea napifolia;
rübsenkohlblättrige Flockenblume, weislich.

3te Gestalt.

Früchte.

Erste Eigenheit. Fruchtbeeren.

A. Convallaria majalis;
gemeines Mayblümchen, orange.

Paris quadrifolia;
vierblättrige Einbeere, Sternkraut, Wolfsbeere, schwarz.

B. Asparagus officinalis;
gewöhnlicher Spargel, gelblich, röthlich.

C. Solanum Pseudo-Capsicum;
beisbeerenartiger Nachtschatten, gelb, roth.

F. Capsicum annuum;
jährige Beisbeere, spanischer Pfeffer, roth, gelb.

Zweite Eigenheit. Fruchtkapseln.

B. Physalis alkekengi;
gemeine Schlutte, grün, gelb, scharlach.

C. Physalis tomentosa;
filzige Schlutte, grün, weislich.

G. Atropa vel
Nicandra physaloides;
schluttenartiges Tollkraut, grün, braungelb.

4te Gestalt.

Samenbehälter.

Erste Eigenheit. Samenkapseln.

A. Cucubalus catholicus;
sicilianischer Taubenkropf, glänzend braun.

Evonymus europaeus;
gemeiner Spindelbaum, bräunlich.

Uvularia amplexifolia;
stengelumfassendes Zäpfchenkraut, roth.

C. Illicium anisatum;
ächter Sternanis, braun.

G. Linum-Arten;
Flachs, goldgelb.
Ricinus-Arten;
Wunderbaum, blaugrünlich.
Saponaria vaccaria;
Ackerseiffenkraut, weislich mit grün.
Silene-Arten, oder
Leinkraut, gelblich braun.

Zweite Eigenheit. Samenhülsen.

F. Hippocrepis multisiliqua;
vielschotige Pferdehufschote, braunlich.

G. Medicago-Arten; Schneckenklee, grünlich bis schwarz. besonders:
Medicago coronata;
kronenförmiger Schneckenklee.
Medicago glomerata;
knaulförmiger Schneckenklee.

Medicago minima;
kleinster Schneckenklee

Medicago orbicularis;
tellerförmiger Schneckenklee,
rundfrüchtiger Schneckenklee.

Medicago radiata;
gestrahlter Schneckenklee.

Medicago ſcutellata;
schildförmiger Schneckenklee.

Medicago tornata;
gedrechselter Schneckenklee.

Medicago tuberculata;
wanziger Schneckenklee.

Scorpiurus - Arten; Skorpionkraut oder Raupenklee-Arten, grünlich bis dunkelbraun. besonders:

Scorpiurus vermiculata;
wurmförmiges Skorpionkraut.

Dritte Eigenheit. Samenschötchen.

A. Raphanus Raphanistrum;
Hederich-Rettich, braun.
Thlaspi arvense;
Acker-Täschelkraut, Acker-Pfennigkraut, Bauernsenf, Bauernkresse, weislich.

E. Isatis tinctoria;
gemeiner Waid, schwärzlich.

G. Biscutella-Arten;
Brillenschote, oder Doppelschild-Arten, grünlich.
Iberis amara;
bitterer Bauernsenf, grünlich.
Melilotus cretica;
kandischer Steinklee, gelbröthlich.

Vierte Eigenheit. Aufgeblasene Samenklappen, Hülsen und Klappen-Kapseln.

A. Trifolium fragiferum;
Erdbeerenklee, Blasenklee, grauweislich.

B. Colutea arborescens;

baumartiger Blasenstrauch, gelblichweis.

Staphylea pinnata;

gemeine Pimpernuß, Klapper- oder Blasennuß, grünlich.

C. Colutea frutescens;

strauchartiger, grauer Blasenstrauch, weis.

F. Cysticapnos africana vel Fumaria vesicaria;

afrikanischer Blasenrauch, weislich, etwas geadert.

G. Hibiscus vesicarius;

aufgeblasener Hibiskus, grau weislich.

Rumex vesicarius;

blasenfrüchtiger Ampfer, weis, röthlich geadert.

Fünfte Eigenheit. Samenkronen.

A. Scabiosa agrestis;

Acker-Skabiose, grau.

B. Scabiosa grandiflora;
grosblumige Skabiose, grau.

C. Statice speciosa;
prächtige Grasnelke, weis, inwendig röthlich.

G. Scabiosa stellata;
sternförmige Skabiose, graubraun.

5te Gestalt.

Samen- oder Fruchtboden im innern bleibenden Kelche.

Erste Eigenheit. Mit Samen oder Haarkrone.

A. Centaurea montana;
Berg-Flockenblume, silberweis.

C. Marrubium Pseudo-Dictamnus;
dostartiger Andorn, grünlich.

F. Moluccella laevis;
glatter Trichterkelch, gelblich weis.

G. Catananche luteo;
gelbe Rasselblume, glänzend gelblich.

Lavatera trimestris;
dreimonatliche Lavatere, Garten- oder rothblühende Sommer-Pappel, braungelb mit schwarz.

Malva mauritiana flore rubro;
rothblühende mauritanische Malve, grün mit braun.

Zweite Eigenheit. Im innern bleibenden Kelche ohne Samen.

A. Centaurea ſcabioſa;
ſkabioſenartige Flockenblume, ſilberweis.

B. Solidago, grosblumige
Goldruthen-Arten, ſilberweis.

E. Centaurea atropurpurea;
ſchwarzpurpurfarbne Flockenblume, ſilberweis.

G. Aster chinensis;
chineſiſche Sternblume, weis und röthlich.

6te Gestalt.

Samenscheidewände.

E. Lunaria rediviva;
spitzfrüchtige Mondviole, glänzend silberweis.

7te Gestalt.

Haarkronen und bartige Samenkronen.

A. Anemone vernalis;
Frühlings-Anemone, glänzend grau.
Eriophorum polystachion;
vieljähriges Wollgras, glänzend weis.
Geum montanum;
Berg-Geum, oliven.

B. Aster novi Belgii;
neu holländische Sternblume, weiß.
Clematis integrifolia;
einfache Waldrebe, glänzend grauweis.
Rhus Cotinus;
Perücken-Sumach, röthlich braun.

C. Clematis cirrhosa;
einfachblättrige Waldrebe, gelblich weis.

G. Crepis alpina;
Alpen-Pippau, weis.

8te Gestalt.

Auswüchse und dergleichen.

Spongia cynosbati an Rosina canina;
Schlafäpfel, an dem Hahnbuttenstrauch, grün und röthlich.

9te Gestalt.

Leder- und holz-artige Schwämme.

An den Bäumen der Urle, Eiche, Buche, Haarweide, Sahlweide, Lerchenbaum, Leinbaum zu finden.

Vierter Naturbau.

Immerschöner Samen zu verschiedenen Verzierungen.

A. Anthericum ramosum;
ästige Zaunblume.

Euphorbia palustris;
sumpfliebende Wolfsmich, silbergrau.

Evonymus europaeus;
gemeiner Spindelbaum, orange.

Melampyrum nemorosum;
blauer Wachtelweitzen, gelbbraun schwarze Spitzen.

Melica ciliata;
gefranztes Perlgras, schwarz.

Ononis hircina;
starkrüchende Hauhechel, braune Herzen.

Orobus niger;
schwarze Walderbse, schwarz melirt.

Pisum arvense;
wilde oder Acker-Erbse.

Viola canina;
wildes Veilchen, Hunde-Veilchen, glänzend gelblich.

B. Anemone quinquefolia;
fünfblättrige Anemone, mit braunen Haaren.

Dictamnus albus;
weiswurzlichter oder gemeiner rothblühender Diptam, glänzend schwarz.

Lithospermum officinale;
gemeiner Steinsame, glänzend silbergrau.

Melica altissima;
höchstes Perlgras, glänzend olivengelb.

Myrica cerifera;
wachsgebender Gagel, weis wollicht.

Paeonia tenuifolia;
steinblättrige Päonie, glänzend schwarz.

Poteryum polygonum;
ungarische Becherblume, gelb.

Staphylea pinnata;
gemeine Pimpernuß, Klapper- oder Blasennuß, glänzend bräunlich gelb.

Stillingia ligustrina;
ligusterblättrige Stillingie, weis.

C. Abrus praecatorius;
gemeine Paternoster-Erbse, scharlach mit einem schwarzen Fleck, glänzend.

Caesalpina vel
Poinciana pulcherrima;
schönste Cäsalpine,
Pfaunschwanz, flach umbraunfarben.

Canna rubra vel indica;
rothblühendes Blumenrohr, glänzend, schwarz, rund.

Guillandina Bonduccella;
zweistachliche Guilandine, oliven.

Hibiscus microphyllus;
kleinblättriger Hibiskus, braun mit rothgelben Haaren.

Mirabilis Jalapa;
gemeine Jalape, Jalappenwurzel, schwarzbraune Figur.

Myrica ſerrata;
gezähnter Gagel, weis mit ſchwarz punk-
tirt.

Osteospermum moniliferum;
paternoſterförmiger Beinſame, fahlgelb.

Sapindus emarginatus;
gerandeter Seifenbaum, groß, rund,
ſchwarz.

D. Hedysarum coronarium;
italieniſcher Hahnenkopf, gelb, bräunlich
gemuſtert.

E. Corydalis vel
Fumaria fungosa;
kletternder Kappenmohn, ſchwarz.

Cynoglossum cheirifolium;
leukojenblättrige Hundszunge.

F. Cardiospermum Halicacabum;
glatter Herzſame, ſchwarze runde Perle
mit weiſſem Herzen darauf.

Cassia chamaechrista;
niedrige Cassie, glänzend viereckend schwarz.

Coix lacryma;
gemeines Thränengras, Hiobsthräne, glänzend grauweis.

Dolichos schönste Arten;
Faseole, oder Faseln, schwarz mit Weis eingefaßt.

Ipomea schönste Arten;
Trichterwinde, schwarz, weis.

Martynia Proboscidea;
langschnabliche Martynie, Gemsenhorn, schwarz gemustert.

G. Agrostemma Githago nicensis;
Garten=Konraden, nizzasches Korn=Röschen, schwarzbraun, herzförmig.

Centaurea Crupina;

Crupine-Flockenblume, mit schwarzen Haaren.

Coronilla Securidaca;

beilkrautartige Peltschen, Kronenwicke, viereckigt dunkelroth.

Erodium gruinum;

kandischer Reiherschnabel, gelbbräunlich und gedreht.

Latyrus schönste Arten;

Platt-Erbse, verschieden.

Linum-Arten;

Flachs, glänzend bräunlich.

Lupinus luteus;

gelbe Feigbohne, marmorirt.

Panicum italicum;

welscher Fennich, glänzend orange.

Phaseolus schönste Arten;
Bohne, verschieden, vielerlei Farben.

Ricinus-Arten;
Wunderbaum, marmorirt.

Trigonella Foenum graecum;
gemeiner Kuhhornklee, Bockshorn, Siebenzeit, grünlich gelb.

Vicia schönste Arten;
Wicke, verschieden, besonders schwarz.

VII.

Benutzung der Entdeckung.

Nicht genung der Entdecker einer so großen Mannichfaltigkeit der unverwelklichen Pflanzentheile zu seyn, und diese zu verschiedenen Verzierungen zu benutzen, indem sie nun von diesem statt der sonst verwelklichen zu jeder Jahreszeit nach Bedarf angewendet werden konnten, wurde derselbe auch der Erfinder der Blumen-Mosaik, von der man vorher nie solche Kenntniß hatte.

Denn während den ersten Beschäftigungen mit dem besten Gebrauch der Immerschönen

hörte derselbe, daß es eine Kunst gäbe, Blumen auf eine sehr mühsame Art im Sande durch Wärme zu trocknen und bekam einen von solchen Blumen durch die Jungfrau Auguste Brehmer aus Breslau auf Papier sehr mühsam befestigten Blumenkorb zu sehn, der zwar sehr geschmackvoll gearbeitet war, auch die gewählten Blumen anfangs sich sehr gut, wenn auch etwas weniges geschrumpft, ausnahmen, mit der Zeit aber doch sehr viel an Farbe und Ansehn verlohren, so daß diejenigen, welche zuerst auf dessen Anleitung von dieser Künstlerin aus Immerschönen gebildet wurden, einen weit größern Vorzug an Schönheit und Dauer ohne solche Mühe hatten.

Durch die Bemühungen des Buchbinders Herrn Peine zu Reichenbach wurde diese Kunst nachher bis auf den möglichsten Grad der Vollkommenheit und durch die Putzmache-

rin Frau Körner daselbst auch sehr vieles Andere zu Stande gebracht, was man vorher nicht geglaubt hätte, daß es angehen würde. Die Abbildungen wurden vorher von dem Herrn Mahler Buhl nach der Natur bunt gemahlt, und alsdann die Blumen von den Künstlern darauf paßend an einander gesetzt fest angeleimt. Die Innschriften schrieb vorher der Herr Glaser Böhme, welche dann übermahlt und darauf die Blumen ebenfalls geleimt wurden.

Späterhin vernahm der Entdecker auch, daß der Künstler Herr Petz in Warmbrunn schlesische Landschaften anfertigte, in denen die Bäume aus Moos sehr natürlich nachgebildet, Felsen und Erdboden aber durch Baumrinde u. d. gl. dargestellt und nur die entfernten Berge, Wasser und der Wolkenhimmel nebst den Figuren darauf gemahlt waren. Diese Manier wurde jedoch in der Art verbessert, daß

der Entdecker die Wasserfälle durch die Wiesenwolle des Eriophorum u. s. w. natürlicher darstellte und im Vordergrunde von den kleinsten Immerschönen andere blühende Pflanzen ähnlich anbrachte; und vervollkommnete überhaupt diese Darstellungen der Natur durch die Geschicklichkeit des Mahlers Herrn Toppey aus Glatz bis zur höchsten Täuschung und Bewunderung, der bereits vorher schon Landschaften und andere Gegenstände nach der Erfindung der Frau Julie Wendel, von gefärbtem Stroh, künstlich nachzubilden auf das höchst Möglichste verbessert und verschönert hatte.

Die verschiedenartige Benutzung der Immerschönen ist nun bereits auf folgende Art von dem Entdecker selbst erfolgt.

1.

Zu wahren lebenden Herbariums.

In 6 großen 23 Zoll schles. breit und 32 Zoll hohen viereckigt länglichen, an den Ecken ausgeschnittenen Kasten mit Glas verwahrt befinden sich die Entdeckungen der Immerschönen, von jeder Art einige, in Reihen befestigt, darüber die lateinischen und deutschen Namen angebracht nach dem System geordnet, nemlich:

im 1sten Kasten die ungepreßten Moose und Flechten so wie andere Zweige,

" 2ten " die eingepreßt abgetrockneten Blätter von verschiedener Gestalt,

" 3ten " die immerschönen Blumen von verschiedener Gestalt, abgetrocknet, ungepreßt, so wie sie auf

	der Pflanze standen, vom Jahre 1805 bis 1812 entdeckt,
im 4ten Kasten	dergleichen Blumen von andern Gattungen und Arten vom Jahre 1813 bis 1815 entdeckt,
= 5ten =	die imerschönen Kelche, Früchte, Samenbehälter u. d. gl. eben so abgetrocknet und ungepreßt,
= 6ten =	die immerschönen Samen, und überdieß noch die holz= und lederartigen Schwämme in Rosetten und andern Figuren an der Wand befestigt.

2.

Zum Putz.

1. Blumensträuße oder Bouquets von den entdeckten Blumen und Blättern;
2. gebundene Kränze auf verschiedene Art;
3. Blumen-Körbe und Krüge mit den immerschönen Blumen besteckt und verziert, wie sonst mit den künstlich verfertigten oder frisch abgeschnittenen geschiehet, theils zum Aufsetzen auf den Tisch, theils zum Aufhängen an die Decke des Zimmers;
4. zu Diadems in die Haare, besonders von der schönen Sadebecka augusta, so wie andere zum Ausputz auf die Hüte;
5. zum Ausschmücken der sogenannten Nürnberger-Waaren;
6. zur Verzierung der Zuckerbäcker-Waaren.

7. Blumen-Näpfe in Gestalt der porcelainenen von Holz gedrechselt, darauf mit Leim bunte Verzierungen und Einfassungen von immerschönen Pflanzentheilen, z. B. die Ränder von Gnaphalium arenarium lichtgelb, Gnaphalium dioicum weis und roth, dazwischen die Samenkapseln von zeitig grün und spät schwärzlich geerndteten Medicago radiata oben und scutellata unten, der Fuß aber von Scorpiurus vermiculata, der mittlere eingebogene Theil des Napfes von dem schön glänzend braunen Grase Juncus articulatus, mit tiefern gelben länglichen Einschnitten von Gnaphalium arenarium orange.

In diese Näpfe sind gesteckt nachgemachte natürliche Pflanzen, mit dem Ansehn, als wenn diese selbst in dem Napfe gewachsen wären, z. B. von

a. Sadebecka augusta eine grüne Pflanze

abgeschnitten, verkehrt aufgehangen, abgetrocknet, um von dem Stiel und Stengeln den natürlichen Bau der Pflanze zu bekommen, zu diesen außerdem schon darauf stehenden Blumen noch mehrere daran zu befestigen, an die Stelle der Blätter aber, welche beim Abtrocknen verwelkt und heruntergefallen sind, dagegen welche, die auf andern Pflanzen immerschön bleiben und Aehnlichkeit in der Gestalt haben, daran zu befestigen, als wie die von Nerium Oleander oder von Coreopsis verticillata nachdem sie vorher gehörig eingepreßt, abgetrocknet und mit dergleichen ähnlichen Oehlfarbe übermahlt worden sind;

b. Elichrysum fulgidum die Stengel und Blumen, dagegen die Blätter von Stachys germanica oder lanata;

c. Gnaphalium foetidum mit silberglänzenden oder goldglänzenden Kelchschuppen, die Blätter von Agrostemma coronaria;

d. Gnaphalium margaritaceum, die Blätter von Gnaphalium imbricatum und orientale wollicht oben, und unten die langen grünen glatten von ersterem selbst, übermahlt;

e. Gomphrena globosa, die Blätter entweder von dieser genommen oder von Hypericum calycinum, übermahlt.

f. Xeranthemum annuum violett gefüllt, oder weiß gefüllt, die Blätter aber von Convolvulus cneorum;

oder einen ganzen Strauch abgeschnitten, verkehrt aufgehangen getrocknet, von:

aa. Origanum Dictamnus mit Blumen und Blättern, im beinahe überblühten

Zustande, in welchem beide steif genug zur Ausdauer sind;

bb. Marrubium Pseudo - Dictamnus, desgl.

cc. Statice speciosa, jedoch die Blätter vorher davon besonders genommen, eingepreßt, übermahlt und alsdenn daran geleimt.

Auf diese Art kann man einen prachtvollen Auffsatz auf einen Tisch einzig in seiner Art erhalten. Außer dem Gebrauch stehen sie auf Postamenten von verschiedenartig zierlich gewachsenen Schwämmen, welche an die Wand befestigt sind.

Das Innere des Napfes kann auf der obern Fläche, so weit sonst der Erdboden geht, mit lauter Samenkapseln von spät schwarzgrau geerndteten Medicago tuberculata oder tornata, oder coronata oder ähnlichen, fest an-

geleimt besetzt werden, wodurch es natürlichen Erdboden darstellt.

3.

Zu Gewinden.

1. **Samenbehälter an Schnüren oder Faden gereihet.**

   a. Von denen verschiedenen Medicago- oder Scorpiurus-Arten entweder jede einzeln für sich oder unter einander gemischt, wie man die Verzierung einrichten will.

   b. Von den Atropa vel Nicandra physalo-ides und Physalis alkekengi, eben so, selbst mit vieler Schattirung, je nachdem diese Fruchtkapseln zeitig oder später abgeschnitten werden, erstere in den Farben grün und gelb, letztere grün, gelb und scharlach.

c. Von den Samen-Blasen der Colutea arborescens und andern Samen-Behältern eben so nach Belieben und Bedarf.

d. Die sogenannten Kåzchen von den Weiden oder sogenannten Palmen einzeln angereihet.

e. Alle bunte Samen oder die, welche schönen Glanz haben.

2. Einfache Blumengewinde auf Schnüre oder Stricke mit Zwirn angebunden.

a. Von Sadebecka augusta allein, die sich wie gediegen Gold ausnehmen, auch diese auf Bånder genåhet und um die Såulen der Altåre gewunden.

b. Von Carlina acaulis wie silberne Sterne aussehend.

c. Eben so jede andere Art von Immer-

schönen, die sich hierzu besonders auszeichnen, besonders auch

d. die schönsten Arten der Gras-Bälgen oder Blüthen, vor dem Erscheinen der Staubfäden abgepflückt.

e. Von den innern Samenscheide-Wänden der Lunaria rediviva flach und getüttelt gebunden.

3. Zusammengesetzte Blumengewinde von mehrern Arten.

a. Alle schöne bunte Blumen entweder unter einander oder von jeder Art bouquetweise zusammen gebunden, auch selbst einzeln schöne Moos-Zweige dazwischen, wovon jedoch die grüne Farbe nach und nach verschießt.

b. Von Gnaphalium arenarium und dioicum, deren verschiedenartiges gelb, weis

und rothe Arten unter einander oder bouquetweise angebunden, selbst mit Plantago lanceolata untermischt; welches Gewinde jeder Landmann haben kann, da die Blumen dazu alle wildwachsend sind und er sie sich selbst ohne Kosten sammeln kann, so wie folgende

c. Trauergewinde, entweder von Plantago lanceolata schwarz oder Gnaphalium dioicum weis allein, noch besser aber beide zwischen einander strausförmig gebunden.

d. Blau und gelbe von Aconitum Napellus und Athanasia annua oder Gnaphalium arenarium.

e. Violett und weis von Xeranthemum annuum einfach und gefüllt, auch die violetten, nach der Anweisung in der achten Abtheilung, hochroth gebeitzt, darunter.

f. Braun und gelb von schönen glänzend

braunen Gras-Bälgen oder Blüthen mit großen oder kleinen gelben immerschönen Blumen.

4.

Zu Denkmählern mit Gold-Innschriften.

1. **Großer Blumenkranz** in eine verzierte pappdeckelne runde Kapsel, 23 Zoll schles. im Durchmeßer, die schönsten Blumen in Ordnung nach passender Farben-Mischung und mit den besten dauerndsten Blättern einzeln aufgesteckt und angeleimt mit der Innschrift:

Immerwährend Denkmal dem heiligen Bunde der Allerhöchsten Drei zur Rettung Europas und Erhaltung des Friedens am 26sten September 1815.

2. Großer Blumenkorb in vierecktigter Rahm unter Glas, 23 Zoll schles. breit, 17 Zoll hoch, flach auf Papier geleimt wie die gestickten. Der Korb selbst zierlich von kleinen Blumen streifig ausgelegt, als z. B. Reihen von Blumen vom gelben Gnaphalium arenarium und dem wildwachsenden Zittergras oder Briza media oder der gemeinen rothen Heide Calluna vel Erica vulgaris oder andern dazu passenden, und mit weis Gnaphalium margaritaceum oder Gnaphalium foetidum mit silberglänzenden Kelchen oben und unten eingefaßt, auf einem

Grunde von schönem Moos und zierlich gewachsenen Flechten mit deren Blüthen stehend. Die schönsten Blumen, Blätter und Zweige sind in demselben wie gestickt befestigt und an demselben befindet sich die goldene Innschrift:

Immerwährend
und heilig sei das Gedächtniß
der zu früh verklärten
Mutter des Vaterlandes
Luise Preußens Königin
dem dankbaren Volke
am 19ten July 1810.

5.

Zu Denkmählern mit Blumenschrift.

Alle diese im großen Oval, 23 Zoll schles. breit, 31 Zoll hoch.

1. Deutsche Innschrift im bunten Rahmen, welche vorher darauf gemahlt wurde, von lauter kleinen bunten Immerschönen im grauen Grunde darauf festgeleimt:

Immortellen Denkmal Seiner Majestät Friedrich Wilhelm dem Dritten, der Deutschen Befreier im Jahr 1813, 1814 und 1815.

Um diese ein ebenfalls aufgeleimter Lorbeerkranz mit Grün übermahlt, mit Knospen und Blumen von Sadebecka augusta oder Elichrysum lucidum und oben so wie unten eine große Carlina acaulis.

2. Eine ähnliche Innschrift mit bunten Blumen mit einem Kranz von Oehlzweigen und darauf weisse und rothe Blumen von Gomphrena globosa mit Leim befestigt:

Immerwährend Denkmal des im Jahr 1790 hier gehaltenen und am 27ten July beendigten Kongresses des Türkenkrieges wegen; zwischen Preußen, Oestreich, England und Holland durch den Herrn Grafen von Herzberg und die fremden Herren Gesandten.

Diese ist in dem Saale des väterlichen Hauses des Entdeckers der Immerschönen zu Reichenbach aufgestellt, wo der Congreß gehalten wurde, und mit einem Blumengewinde von Sadebecka augusta umhangen.

3. Eine ähnliche bunte Innschrift:

Immerwährend Denkmal der Stiftung der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Oben darüber schwebt ein schlesischer Adler, wie er weiter unten in dem 8ten Abschnitt von den Abbildungen, ausführlich beschrieben ist, auf beiden Seiten aber sind Zweige angebracht mit Blättern, Blumen und Früchten.

4. Gedächtnißtafel in einem schwarzen Rahmen mit Eicheln und Eichenlaube. Im schwarzen Grunde einen Lorbeerkranz, darauf einzelne Blumen von goldgelben Sadebecka augusta oder Elichrysum lucidum, oben und unten eine silberweisse Carlina acaulis, die Innschrift von weissen Knospen und Blumen des Gnaphalium margaritaceum:

Friedrich Wilhelm Sadebeck geboren den 3ten März 1790, stritt siegreich als Landwehr-Lieutenant bei Culm und Leipzig, starb fürs Vaterland Erfurth belagernd den 29. November 1813 und ruhet in Elxleben.

5. Eine ähnliche Gedächtnißtafel:

Ferdinand Ludwig, geb. den 26sten November 1792 Lieutenant bei dem Frei-Corps von Lützow, stritt tapfer in der Schlacht bei Görschen, fiel in dem Gefecht bei der Görde den 6ten September 1813 für König und Vaterland.

Von beiden hängen auch die Duplikate an beiden Seiten des Altars in der so schönen neuen schneeweissen Evangelischen Kirche zu Reichenbach.

6.

Denkmähler auf Landschaften-Art von Moos, Blumen und Baumrinde.

1. Ehren-Denkmal von Moos und Blumen nachgebildet, wie es in Elxleben bei Erfurth der Vater des Verschiedenen hat errichten lassen, in einem großen Oval in einem schwarzen Rahmen mit Glas, 23 Zoll schles. breit, 27 Zoll hoch.

Auf der Vorderseite des steinernen Denkmals befindet sich eine große Marmortafel mit der Innschrift:

Friedrich Wilhelm Sadebeck, Lieutn: im 9ten Schls: Landw: Inſt: Rgt: aus Reichenbach in Schleſien geboren am 3ten März 1790. ſtritt glorreich für Koenig und Vaterland bei Dresden, Leutmeritz, Culm, Nollendorf, Leipzig, ſtarb, Erfurth belagernd am Nervenfieber d: 29ten Nov: 1813. bejammert daheim von Vater und Mutter, Brüdern und Schweſtern und ſeiner Verlobten. — Verfaſst von Rathgeber zu Gotha 1814.

Unter derſelben ein Roſenzweig, der gleichſam von der Verlobten als Zeichen zärtlicher Liebe beigelegt zu ſeyn ſcheint. Auf der rechten Seite ſieht man Kriegsattribute und den Merkuriusſtab, Hindeutungen auf den frühern Beruf des Verewigten. Auf der Hinterſeite erblickt man einen Genius, den die umgekehrte verlöſchende Fackel als den To-

desengel bezeichnet. Er bekränzt mit einer Guirlande von Rosen und Vergißmeinnicht den Aschenkrug des Verewigten. Auf der linken Seite erhebt sich ein Lilien- und ein Zypreßen-Zweig, Sinnbilder reiner Tugend und wehmüthiger Trauer, und ein zerbrochener Anker, mit einem Thränentuche umhangen, als Sinnbild gescheiterter Hoffnungen. Oben am Hauptgesimse prangt auf beiden Seiten das Landwehrkreutz, auf der einen Seite mit einem Lorbeerkranz, dem Sinnbild des Ruhms, auf der andern mit dem Sternenkranz der Unsterblichkeit umgeben. Durch einen Mechanismus hinten an diesem Denkmal angebracht, kommt hier eine Seite nach der andern zum Vorschein. Das Denkmal ist mit einer Thränenweide, Cypreßen und Lebensbäumen umgeben, und das Ganze umfaßt ein eisernes Geländer. Links steht ein rother

Rosenbaum und Strauch als Sinnbild des Lebens und rechts ein weisser, als das des Todes. Der Vordergrund mit Grasblumen geziert.

2. Ehren-Denkmal den gefallenen Kriegern aus der Stadt Reichenbach auf der Todten-Schanze errichtet, ganz genau abgebildet von Moos und Blumen wie oben. Auf den 4 großen und 4 kleinen schwarzen Tafeln befinden sich eingegraben und vergoldet die Namen der Gebliebenen, als 2 Hauptleute, 4 Lieutenants, viele Unteroffiziere und Gemeine.

Auf der ersten Seite:

Ernst Großmann
fiel am 30ten August 1813
als
Landwehr-Hauptmann
in der
Schlacht bei Culm.

Ihr, die ihr ihn bedauert, denkt dafs er im gerechten Kampfe für Deutschlands Unabhängigkeit fiel, und ihr, die ihr die Früchte dieses Kampfes geniefsen werdet, haltet sein Andenken in Ehren.

Das ist der Wunsch seiner ehemaligen Mitgenossen in der hiesigen Bürgergarde und mehrerer Mitglieder der Bürgerschaft, welche ihm dieses Denkmal weihn.

Auf der zweiten Seite:

Ferdinand Ludwig
Lieut: im Lützowschen Frei-Corps
fiel am 16ten Septbr: 1813
bei Danneberg.

Wilhelm Sadebeck
Landwehr-Lieut: starb den 29ten
Novbr: 1813 zu Elxleben.

Wilhelm Rabs
Landwehr - Lieut: ſtarb an ſeinen
bei Montmirail erhaltenen
Wunden am 23ten Febr: 1814
zu Chateau - Thierry.

Auf der dritten Seite:

August Kramer
ſtarb am 25ten März 1814
zu Chateau - Thierry
als
Landwehr - Hauptmann
an ſeinen bei Montmirail
erhaltenen Wunden.

Carl v. Rohrscheidt
Lieut: im 8ten Reserve - Reg:

Auf der vierten Seite:

Lebrecht Müller, Unterofficier,
Friedrich Millmer, Unterofficier,
Kaemp, freiwilliger Jäger,
Ignatz Ueberrück, Trompeter,
Gottlob Tiepold, Musketier,
Gaertner, Landwehrmann,
Friedrich Willhelm Grimm, Husar,
Tunger, freiwilliger Jaeger,
Schwarz, Landwehrmann,
Gottlieb Förster, Landwehrmann.

3. **Denkmal zweier bald hintereinander durch die Bräune verlornen Kinder des Entdeckers, in einem pappdeckelnen runden Futterale mit Glas 22 Zoll im Durchmesser.**

Die Idee ist hiezu nach dem im Jahre 1704 bei dem Dorfe Massel in Schlesien aufgefundenen von Steinen ganz umbauten

großen Grabarten der alten Schlesier, wie solche in der Maslographia oder Beschreibung des schlesischen Massel vom dortigen Pfarrer L. D. Herrmann im Kupferstich dargestellt sind, genommen, und von Moos, Baum-Rinde, Zweigen, Blumen und Samenkapseln auf folgende Art ausgeführt worden. In der Mitte steht der Aschenkrug von Blumen der Plantago lanceolata und von den Samenkapseln der Medicago und besonders von radiata, orbicularis, tuberculata, minima, coronata, glomerata etc. zierlich gebildet auf einem Grund von Moos und kleinen Blumen, mit der Aufschrift von gelben Blumen des Gnaphalium arenarium: Friedrich und Lotte Sadebeck. Dieser Aschenkrug ist nach jenem alten Gebrauch mit Steinen, von Baumrinden gemacht, umlegt, auf denen Moos und Flechten wachsen.

Zwei große Steine liegen links und rechts mit dem Geburts- und Sterbe-Tage der beiden Verewigten von den genannten gelben Blumen ebenfalls gebildet, vom Knaben links: geb. d. 3ten März 1811, gest. d. 10ten May 1814; und vom Mädchen rechts: geb. d. 8ten Juny 1812, gest. d. 15ten May 1814.

Neben dem Steinhügel kommen auf beiden Seiten rothe und weiße Rosensträucher vom Gnaphalium dioicum und margaritaceum als Sinnbilder der Lebens- und Todes-Farbe und über demselben Zweige vom Sadebaum und Lebensbaum hervor.

Ueber diesem Grabmal erheben sich gemeinschaftlich zwei bläuliche Schmetterlinge als Sinnbild der Verklärten, vom peren-

nirenden Rittersporn Delphinium, einer braunlänglichen Grasblume und Moosblüthen, die Flügel, Körper und Hörner gebildet, gen Himmel. Das Ganze wird von einem Cypressen- und Myrthenzweig umkränzt, auf welchen weisse Blumen der Phylica ericoides gesetzt sind.

7.

Landschaften nach der Natur,

abgebildet von Moos, Baumrinde, kleinen Blumen und Wiesenwolle; in länglicht viereckigen Rahmen von Glas 16 Zoll schles. breit, 25 Zoll hoch.

1. Der Eulfall zwischen Steinseiffersdorf und Schmiedegrund;

2. Der Höllenfall bei Steinkunzendorf; beide im Reichenbacher Kreise.

8.

Abbildungen.

in runden pappdeckelnen Futteralen mit Glas 23 Zoll im Durchmeßer.

1. Das Jahr 1813, dargestellt durch das Landwehr-Kreutz im schwarzen Grunde mit der Innschrift: mit Gott für König und Vaterland 1813, in diesem Jahre ergriffen vom Volk, mit dem Glauben, wie die Umschrift auf dem Lorbeerkranz besagt: mit diesem werdet ihr siegen, um das Vaterland zu retten und uns von der Schmach zu befreien, welches auch mit

Gottes Hülfe und durch des Königs Heldenmuth geschah.

Das Kreutz von Gnaphalium margaritaceum mit weißem Xeranthemum annuum erhaben eingefaßt; die Innschrift von Gnaphalium arenarium; der Lorbeerkranz um daßelbe von natürlichen Blättern, darauf die Umschrift von rothem Gnaphalium dioicum.

2. Das Jahr 1814 dargestellt durch den schlesischen Adler mit der herzoglichen Krone, auf der Brust seine Auszeichnung durch den halben Mond mit den Kleeblättern oder Eicheln, darauf das Kreutz schwebend, in seinem goldnen Felde, gleichsam wie vor der Sonne. Ueber ihm schimmert der Friedensstern, und in seinen Klauen hält er einen Oelzweigkranz, in dem die Jahreszahl 1814 befindlich ist, in welchem das vorher

Gehoffte erfüllt, und der Frieden erkämpft wurde, auch für Schlesien, nun von den Feinden befreit, so wie dessen Wohlstand gesichert, nach der Umschrift der Wunsch getroster laut werden konnte:

Blühe wieder Schlesien!

Der Adler von schwarzen Plantago lanceolata; die herzogliche Krone von purpurrother Gomphrena globosa, Gnaphalium margaritaceum und arenarium und der vorigen; der Mond, Kleeblätter und Kreutz auf der Brust von Gnaphalium margaritaceum und weißen dioicum; die Füße und der Schnabel von Gnaphalium mucronatum und odoratum und Solidago lanceolata oder Chrysocoma graminifolia; der gelbe Grund in Form von Sonnenstrahlen von Gnaphalium arenarium. Auf dem Lorbeerkranz die Umschrift und

die Jahreszahl von rothem Gnaphalium dioicum.

3. Das Jahr 1815 an welchem der Feind sich erkühnte, sein Haupt nochmals empor zu heben, aber desto mehr gedemüthigt wurde, dargestellt durch den Namenszug der Preußen König F. W. R.; weil die Preussischen Krieger den Hauptausschlag bei der Schlacht von Schönbund (so sollten wir Deutschen immer diese und nicht von la belle Alliance heißen) und bei den Folgen derselben bis in und um Paris, wie zum vortheilhaften Frieden gaben; so daß man mit Recht in diesem Jahre nach der Umschrift ausrufen konnte:

Heil! Preußen, Heil!

Der Namenszug im dunkeln Grunde mit der Krone von Sadebecka augusta oder Elichrysum lucidum Knospen, halb

und ganz aufgeblühten Blumen; die Perlen auf der Krone von Gnaphalium margaritaceum; auf dem Lorbeerkranz die Umschrift und die Jahreszahl 1815 in der Mitte von rothem Gnaphalium dioicum.

4. Das Jahr 1816 dargestellt durchs eiserne Kreutz, welches nach dessen Aufschrift im Jahr 1813 zur Belohnung der Heldenthaten gestiftet, im Jahre 1816 aber das letztemal ausgetheilt wurde für die, welche es noch verdient und noch nicht bekommen hatten, nachdem nun in diesem Jahre, wie die oben diese Zahl einschließenden Oelzweige deutlich machen, der allgemeine Frieden zu Stande gekommen war, und wie die Umschrift sagt: den Vaterlands-Rettern Lohn und Friede 1816.

Das Kreutz im himmelblauen Grunde von Plantago lanceolata; die auf daßelbe er-

haben gegoßene Krone, F. W., drei Eichen-Blätter und zwei Eicheln mit dem Stiele und das Jahr 1813 sind von den Samenkapseln der Medicago coronata und andern ähnlichen auf die Plantago lanceolata erhaben darauf gesetzt; die silberne Umfassung in drei abstuffenden Reihen von weißem Xeranthemum annuum einfach und gefüllt abwechselnd, silberkelchigem Gnaphalium foetidum und Gnaphalium margaritaceum; auf dem Lorbeerkranz die Umschrift und die Jahreszahl von rothem Gnaphalium dioicum.

Von diesen vier Abbildungen wurden Duplikate angefertigt, zur Kunstausstellung an die Königliche Akademie der Künste in Berlin abgesandt, vom 22ten Septbr. 1816 an unter Nro. 392, 393, 394

und 395 im gedruckten Verzeichniß ausgegestellt und alsdann Derselben verehrt.

5. Das Jahr 1816 nochmals, besonders merkwürdig für Reichenbach, weil in diesem die aus Allerhöchst eigener huldvollen Bestimmung unsers theuersten Landesvaters hierher versetzte Königlich Schlesische Gebirgs-Regierung anlangte und eingerichtet wurde. Das Stadtwappen, der Ritter St. Georg zu Fuß mit der Lanze in dem Rachen des geflügelten Lindwurms, stellt dasselbe vor mit der Umschrift: den Hohen Vätern des Schlesischen Gebirges zu Reichenbach 1816.

Des Ritters Harnisch von Mollia latifolia; die gegliederten Stellen an Arm und Beinen mit dem Helm von Dalea cliffortiana; die vergoldeten Knöpfe und Verzierungen darauf von Gnaphalium are-

narium; das Gesicht von Gnaphalium dioicum; die Schattirung, den Bart und Augenbraunen von Gräsern; das Auge von Dictamnus albus Samen; die Lanze von Carex caespitosa das Holz und von Dalea cliffortina die eiserne Spitze; der sogenannte Lindwurm schuppenartig von Aconitum Napellus, Gnaphalium arenarium, orange und lichtegelb, Celosia cristata, Plantago media und lanceolata Knospen und den grünlich weissen kleinen Blättern von Marrubium Pseudo Dictamnus; die Pfoten von Plantago media und Carex caespitosa; die Krallen und die Zähne von der Blüthe des Polytrichum commune; das Auge von Dolichos Lablab Samen; der Boden, auf dem das Thier steht, von Moos und Flechten und deren Blüthen; die Stadtmauer von den rothen Schlutten-Blättern des Physalis al-

kekengi mit Grasblüthen auf gewürfelte Art, die zwei Kugeln in der Mauer von zwei halb zerschnittenen silberfarbenen schuppigten Blumenköpfen der Protea linearis, oder vom großen schwarzen Samen des Sapindus emarginatus; die innere Rand-Einfassung von weissen Gomphrena globosa, die äußere von dergleichen rothen, die dazwischen befindliche Umschrift von Gnaphalium arenarium; die Jahreszahl unten auf zwei Eichenblätter-Zweigen.

9.

Zu Verzierungen

um Gedichte und in Stammbücher, auf Papier geleimt.

Eine Dame in Reichenbach beschäftigt sich zum Vergnügen, in Stammbücher kleine Kränze

und Verzierungen so flach aufgeleimt auf Papier anzubringen, daß das Zusammendrücken des Buches dieser Manier nicht schadet, indem das Grüne von den feinsten Moosen, die Blumen aber von den gelben, rothen, grauen, dunkelblauen Fruchttheilen der verschiedenen Flechten-Arten gebildet sind.

Der Entdecker hat um geschriebene Glückwünsche auf Papier von den feinsten und kleinsten Blumen, Moosen und Flechten aufgeleimte erhabene Kränze, und auch in einen solchen Kranz auf Papier eine Innschrift von größern bunten Samen, den Grund aber von kleinern licht und dunkel untermischt aufgeleimt anfertigen laßen, folgenden Innhalts:

Den Immerschön-Verehrern, als Zeichen des Besitzes eines edlen Sinnes und guten Herzens, geweiht. —

VIII.

Künstliche Veränderungen und Vorschläge.

Die violette Farbe des Xeranthemum annuum kann dadurch in das schönste Hochroth, welches sonst nicht bei den Immerschönen anzutreffen ist, verwandelt werden, wenn diese Blume in Vitriolöl mit zehn Theilen Wasser behutsam verdünnt und so lange gelegt worden, bis die Verwandlung der Farbe gleichförmig, ohngefähr in einer Stunde erfolgt ist; zur bessern Dauer der Blume aber ist es nachher gut, solche, sobald sie aus dieser Beitze genommen und gut abgeschüttelt worden, eine halbe Stunde

lang in reines Wasser zu bringen und alsdann erst abzutrocknen.

Dieß kann sowohl mit frischen auf der Pflanze noch stehenden Blumen einzeln vorgenommen werden, wenn sie behutsam in ein mit dieser Beitze angefülltes Glas hineingebogen werden, als auch mit erst abgeschnittenen, so wie mit schon längst abgetrockneten Blumen.

Wird diese Beitze durch vieles Eintauchen dieser vorgenannten Blume schwächer, so ist darinn die rothe Zinnia, welche nicht eher abgeschnitten werden darf, bis der inwendige schwarze Knopf ganz in die Höhe gewachsen ist, die Blumenblätter kupferfarben geworden sind und die goldgelben Staubgefäße sich ganz vorher verlohren haben, noch gut so lange einzulegen, bis die dunkle Farbe sich in eine schöne helle röthere verwandelt hat, welches etwa in einer halben Stunde geschiehet, nachher aber ist eben so wie

mit der vorigen Art zu verfahren, läßt man jedoch diese Blumen zu lange darinnen, so werden sie in eine röthlichweisse Farbe verändert.

Ueberhaupt muß man bei diesem sonst so angenehmen Versuche sehr behutsam umgehen, damit theils bei dem Beimischen des Vitriolöls mit Wasser, theils bei dem Herausnehmen der Körper so wie die Kleidung nicht beschädigt werde.

Bey Athanasia annua so wie bei der rothen Zinnia hat sich es auch gezeigt daß wenn man diese Blumen auf den Pflanzen den ersten Frost treffen läßt, die erstgenannten Blumen in der Mitte weis werden, am Rande herum aber gelb bleiben und die letztere ein angenehmes lohfarbnes Ansehn bekommen, wodurch die Mannichfaltigkeit vermehrt wird. Steckt man auch diese rothe Zinnia ungefroren in ein messingnes Gefäß mit Löchern, besonders bei feuchter

Witterung abgeschnitten, so bekommt sie eine mit kupfergrün überlaufene Farbe.

Bei dem fleißigen Beobachten und Untersuchen fiel dem Entdecker ein:

1. Ob wohl nicht aus den Immerschönen ein heilsamer Trank gemacht werden könnte; weil diese einen solchen starken nicht unangenehmen Geruch von sich geben, wenn man einen Kasten mit einer solchen Sammlung öffnet, und auch verschiedene offizinelle Pflanzen darunter sind.

2. Ob aus manchen Immerschönen vielleicht ein Witterungs-Anzeiger zu bilden wäre; denn die Blumen der Carlina und Elichrysum-Arten besonders der Sadebecka augusta, wenn sie auch völlig getrocknet und auseinander geblüht sind, krümmen ihre Blätter wieder zusammen, fast wie eine Knospe, wenn sie ins Wasser gelegt,

oder an einem Orte feuchte werden; dagegen blühen sie wieder völlig auf, sobald man sie in die Sonne oder Stubenwärme oder auf den Ofen bringt. Eben so die Centaurea phrygia und austriaca, deren Haare oder Federn in den Kelchspitzen sich bei Nässe in die Höhe richten, bei dem Trockenwerden aber sich wieder krümmen.

Dieß geschieht auch ebenfalls schon an den Pflanzen im Erdreiche bei nasser oder trockener Witterung, um so mehr aber ist es zu bewundern, daß es auch bei den völlig abgetrockneten der nemliche Fall ist. Sie sind unter den Immerschönen wahre Sinnpflanzen, eigentlich Sinnblumen.

3. Den Immerschönen passendere Namen zu geben, wie bereits schon Herr Dr. F. G. Dietrich in dessen ästhetischen Pflanzenkunde vorgeschlagen hat, wozu nebst

den von ihm genannten Wörtern überhaupt zu empfehlen wären.

(a) Andenken (ae) Aedel (aeu) Aeusserung (au) Aufopferung (b) Bescheidenheit Beständigkeit Bund (c) Ceremonie (ch) Charakter Cherubim (d) Denkmal (e) Ehre Entschluß Ewigdein Ewigkeit (ei) Eid Eidschwur Einsegnung Eintracht (f) Freude Freundschaft (g) Glück Großmuth Gedenkemein (h) Herzensgut Hütedich (i) Immergut (j) Jugend (k) Kommherein (l) Lebewohl Lebehoch Liebe (m) Mannstreu Minne Muth (n) Nachahmung Nachdenken Neigung Nimmmich (o) Ohnefalsch Opfer (oe) Oefnemir Oekonomie (p) Prüfung (q) Quelle (r) Ritterehre Ruhesanft

(ſ) Seele Seelengröße Siehdichfür (ſch) Schaam Schönheit Schwöremir (ſt) Standhaftigkeit (ſp) Sparsamkeit (t) Traunicht Treue (u) Uneigennützigkeit Unschuld Unsterblichkeit (ue) Ueberwindung Ueberzeugung (v) Verein Vergißnicht Vertraun (w) Wonne (z) Zagenicht Zeiten Zeugniß Ziel Zierde Zufriedenheit Zukunft Zutrauen.

Freilich würde wohl hiebei noch zu bedenken seyn, daß es nicht gut angehen möchte, den Immerschönen ganz allein diese deutschen Namen zu geben, und die alten ganz wegzulassen; denn sonst würde, wenn z. B. Athanasia allein den Gattungs-Namen: Unsterblichkeit erhielte, die Athanasia annua die jährliche Unsterblichkeit heissen und durch die Beinamen sehr viel Ue-

belklang herauskommen. Daher würden wohl diese neuen Namen nur als Zusatz bei den zeitherigen lateinischen und deutschen Namen zu betrachten und als eigene Immerschönen-Namen anzusehen seyn; ausser, daß man es eben so wenig übellautend fände wie z. B. anjetzt schon Eryngium Bourgati, die weißstachlichte Mannstreue genannt wird.

4. Die Immerschönen zu einer Blumensprache besonders zu Verzierungen zu benutzen, wenn im vorhergehenden Vorschlage darauf gesehen worden wäre, daß die gewählten Namen im Anfangs-Buchstaben, alle Buchstaben des Alphabets enthielten, so daß statt dem Buchstaben eines Wortes eine solche Blume, statt der Unterscheidungszeichen . , : ; ! ? — :,: () ein grünes immerschönes Blatt, Zweig

oder Moos gemahlt, desgleichen die Buchstaben x und y aus solchem Grün zusammengesetzt würden, da es in der deutschen Sprache keine passenden Wörter giebt, die mit diesen Buchstaben anfangen, aber doch solche in der Mitte oder am Ende der Wörter haben.

Wollte man sich jedoch mit den Buchstaben kürzer fassen, so dürfte man nur von den vorzüglichsten Immerschönen die heraussuchen, welche die nöthigen Anfangsbuchstaben des Alphabets entweder von den jetzigen lateinischen oder deutschen Namen haben und sonach die benöthigten Blumen nach Wörtern geordnet neben einander mahlen, oder aufleimen, die alsdann eben so gut, wie mit geschriebenen Buchstaben, besonders durch Uebung, gelesen werden könnten und so die Blumensprache bildeten.

Sogar in einem Garten, oder auch auf einem andern Platze könnte man Innschriften und andere kurze Aufsätze auf diese Art anbringen, daß dem Innhalte gemäß die Pflanzen bald so in die Erde oder in Näpfe nacheinander, oder in einen Kreis gesetzt würden, daß sie, so wie die gemahlten, gelesen werden könnten.

Vorgeschlagene Pflanzen zur Blumensprache.

A.

Nach lateinischen Namen.

a. Athanasia annua.

b. Briza maxima.

c. Celosia margaritacea.

d. Delphinium grandiflorum.

e. Elichrysum fulgidum.

f. Festucca ovina.

g. Gomphrena globosa.

Immortellen
für
1818
Latein.
Blumenschrift

h. Holcus odoratus.

i. Illecebrum lanatum.

j. Juncus articulatus.

k. Kyllingia triceps.

l. Ledum palustre.

m. Mollia latifolia.

n. Nepeta colorata.

o. Origanum Dictamnus.

p. Phlomis fruticosa.

q. Quassia amara?

r. Ranunculus acris

ſ. Staehelina Chamaepeuce.

t. Trifolium arvense.

u. Ulex europaeus.

v. Verbesina alata.

w. Wedelia ovatifolia.

x. Xeranthemum annuum.

y. Y aus Sadebaum=Zweigen gebildet.

z. Zinnia verticillata.

B.

Nach deutschen Namen.

a. Alant. (Inula Oculis Christi)

b. Buddleje. (Buddleja globosa)

c. Cypergras. (Cyperus vegetus)

d. Diptam-Dosten. (Origanum Dictamnus)

e. Eberwurz. (Carlina vulgaris)

f. Fleckblume. (Spilanthus oleraceus)

g. Goldruthe. (Solidago canadensis)

h. Hahnenkamm. (Celosia cristata)

i. Iva. (Iva frutescens)

j. Jüngling. (Athanasia annua)

k. Knorpelblume. (Illecebrum lanatum)

l. Lavendel. (Lavandula Spica)

m. Mannstreu. (Eryngium)

n. Napell-Eisenhutt, Narrenkappe. (Aconitum Napellus)

o. Odermenniz. (Agrimonia repens)

p. Phylika. (Phylica ericoides)

für
1818
Deutsch.

q. Quendel. (Thymus Serpyllum)
r. Ruhrkraut. (Gnaphalium imbricatum)
s. Strohblume. (Xeranthemum annuum)
t. Tropfenpflanze. (Psiadia glutinosa)
u. Uferrohr. (Arundo calamagrostis)
v. Verbesine. (Verbesina alata)
w. Winterblume. (Gomphrena globosa)
x. Ximenesie. (Ximenesia enceloides)
y. Y. aus Myrthen-Zweigen gebildet.
z. Zinnie. (Zinnia multiflora)

5. Den Blumen andere Farben, besonders die so ganz mangelnde himmelblaue und ganz schwarze zu geben, kann theils durch Bemahlen, theils durch Färben geschehn. Ersteres geht nur etwas sehr langsam und ist sehr mühsam, müßte auch nur mit Oelfarbe seyn, damit die Blu-

men nicht zu sehr erweicht würden und schrumpfen könnten, was sie vorher nicht gethan hätten; letzteres aber am schnellsten und besten, wenn sie auf die Art, wie die Korbmacher-Ruthen und das Stroh zu den verschiedenen Arbeiten, besonders blau und auch gelb, gefärbt werden, wodurch das weisse Xeranthemum annuum sehr schön wird; jede Blume aber nach dem Färben, ehe sie wieder ganz abtrocknet, vorher mit dem Munde auseinander geblasen werden muß, damit die Blumenblätter nicht an einander kleben bleiben, und sie hierauf erst ganz abtrocknen.

Noch leichter lassen sich eben so die Blumen von allen Arten Amaranthus, Amaranth, gelb, grün und schwarz sehr schön, roth und blau aber nicht so schön färben, noch besser fällt jedoch die Farbe aus, wenn man

hierzu alte Blumen nimmt, die sehr viel von ihrer natürlichen Farbe verlohren haben.

6. Damit die grünen Blätter und Zweige ihre ursprüngliche schöne Farbe stets behalten, was leider in der Natur nicht liegt, thut man sehr wohl, wenn man solche bald, nachdem sie eingepreßt und völlig abgetrocknet worden sind, mit der eigenthümlichen Farbe derselben, so dünne als möglich übermahlet. Am dauerhaftesten und besten ist zwar Oelfarbe, nur bekommen die Blätter dadurch zu viel Glanz. Zweckmäßiger wäre wohl hiezu entweder Saftfarben, oder dicke Erdfarben am besten in Leimwasser, solche so viel als möglich naturgemäß zu wählen, leider aber springen diese gerne wieder ab. Tuschfarben, besonders sehr wasserreich und dünne gemahlt, machen die

Blätter wieder zu weich; jedoch sollten auf eine oder die andere Art die Blätter etwas zusammen schrumpfen wollen, so muß man sie, sobald sie nur trocken sind, wieder gut einpressen, damit sie ihre Form gehörig behalten. Die Moose und Flechten lassen sich am beßten mit Erdfarben in Leimwasser übermahlen.

Man wird zwar hierbei vielleicht erinnern wollen, daß so die Blätter und Zweige, ja die Blumen keine Immortellen wären, wenn man ihnen nachhelfen müsse; allein theils ist das bei allen nicht der Fall, sondern nur bei den wenigern, um größerer Mannichfaltigkeit willen, theils ist dieß auch kein passender Name für die unverwelklichen Pflanzentheile, denn wo giebt es etwas Unsterbliches in dieser Welt? da-

her der Name Immerschönen weit richtiger und wahrer ist, weil so lange sie nicht in Staub verwandelt worden sind, sie immerschön bleiben. Unverwelklich müssen Blumen und Blätter jedoch immer seyn, wenn man auch zu ihrer Verschönerung oder zur Befestigung derselben noch etwas beitragen muß, denn die verwelklichen Pflanzentheile vertragen gar keine dergleichen Behandelungen; und wenn nun auch in den erstern durch Kunst eine Farbe hervorgebracht wird, welche die Natur ihnen nicht verleihen konnte, so ist dieß doch wohl wegen Mannichfaltigkeit und überhaupt zu wünschen, besser, als wenn erst aus Papier, oder Taffet, oder anderm Stoffe Blumen und Blätter äußerst mühsam und ungeheuer kostspielig gebildet werden.

Die Immerschönen würden schon das köstlichste Geschenk der Natur seyn, wenn sie auch nur ein Jahr dauerten und dadurch zu manchen Zeiten, wenn besonders im Winter keine zu haben sind, die neugewachsenen ersetzten. —

Verzeichniß der Pflanzen-Namen

nach der Buchstabenfolge mit der Seitenzahl.

A.

Lateinische.

	Seitenzahl.
Abrus precatorius	110.
Achillea	93.
Achillea ptarmica flore pleno	91.
Achyranthes porrigens	79.
Aconitum Napellus	89 129 154 168.
Agrimonia eupatoria	97.
— repens	83. 168.
Agrostemma coronaria	73. 124.
— Githago nicensis	112.

Seitenzahl.

Aira aquatica . . . 85.
Amaranthus-Arten . 51. 89. 170.
Anemone quinquefolia . . 109.
— vernalis . . 106.
Anthemis - Arten . . . 92. 93.
Anthemis altissima . . 92.
Anthericum ramosum . . 108.
Anthyllis vulneraria . . 89.
Arctium-Arten . . . 97.
Armeria vulgaris vel Statice Armeria 95.
Arundo calamagrostis . . 85.
— colorata folio variegato . 75.
Asparagus officinalis . . 98.
Aster annuus . . . 91.
— chinensis . . . 105.
— novi Belgii . . . 106.
— tenellus . . . 90.
Athanasia . . 54. 55. 163.
— annua 63. 81. 129. 159. 163. 166. 168.
Atropa vel Nicandra physaloides 99. 126.

Bellis perennis hortensis fistulosa . 91.
Biscutella-Arten . . 102.
Briza maxima . . 87. 166.
— media . . 85. 131.

Seitenzahl.

Buddleja globosa . . 74. 83. 168.
Buphtalmum grandiflorum . . 92.
— sericeum . . 92.
Buxus . . . . 63.
— sempervirens . . 76.
— sempervirens variegato . 75.

Caesalpinia vel Poinciana pulcherrima 110.
Calluna vel Erica vulgaris 91. 131.
Canna rubra vel indica . 110.
Capsicum annuum . . 98.
Cardiospermum Halicacabum . 111.
Carduus marianus . . 84.
Carex-Arten. . . . 85.
— caespitosa . 85. 154.
Carlina . . . 160.
— acaulis . 78. 127. 133. 135.
— vulgaris . . 78. 168.
Carthamus tinctorius . . 84.
Cassia chamaechrista . . 112.
Casuarina torulosa . . 95.
Catananche coerulea . . 96.
— lutea . . 104.
Celosia . . 51. 80.
— cristata . 80. 154. 168.
— margaritacea . 81. 166.

Seitenzahl.

Centaurea atropurpurea . 84. 96. 105.
— austriaca . . 161.
— calocephala . 92. 96.
— Crocodilium . . 84.
— crupina . . . 113.
— eriophora . . . 98.
— ferox . . . 97.
— glastifolia . . . 83.
— Jacea . . . 82.
— montana . . . 104.
— moschata flore rubra . 96.
— napifolia . . . 98.
— nigrescens . . 82.
— phrygia . . 97. 161.
— pratensis . . . 82.
— ragusina . . . 73.
— ſcabiosa . . . 105.
Cephalophora glauca . . . 80.
Chloris petraea . . . 86.
Chrysanthemum carinatum . . 93.
Chrysocoma graminifolia vel Solidago lanceolata . . 88. 149.
Cineraria amelloides . . . 90.
— maritima . . . 73.
Cistus albidus . . . 74.
Clematis cirrhosa . . . 107.

Seitenzahl.

Clematis integrifolia . . 106.
Cliffortia ilicifolia . . . 72.
Coix lacryma . . . 112.
Colutea arborescens . 103. 127.
— frutescens . . . 105.
Convallaria majalis . . . 98.
Convolvulus Cneorum . 74. 124.
Conyza thapsoides . . 88.
Coreopsis verticillata . 77. 123.
Coronilla securidaca . . . 113.
Corydalis vel Fumaria fungosa . 111.
Cotula coronopifolia . . 90.
Crepis alpina . . . 107.
Cucubalus catholicus . . 99.
Cupressus ſempervirens . . 72.
Cynoglossum cheirifolium . . 111.
Cyperus tenuifolius . . 87.
— vegetus . . 87. 168.
Cysticapnos africana vel Fumaria vesicaria 103.

Dalea vel Psoralea cliffortiana 88. 153. 154.
Delphinium perennirende Arten 89. 146.
— grandiflorum . 90. 166.
— urceolatum . . 90.
Dictamnus albus . 109. 154.

Seitenzahl.

Dolichos schönste Arten . . 112.
— Lablab . . . 154.

Echinops Ritro . . . 97.
Elichrysum . . 25. 26. 51. 160.
— bracteatum vel lucidum 24. 28. 62.
— fulgidum . 79. 123. 166.
— lucidum vel Sadebecka augusta . . 81. 133. 135.
Equisetum arvense . . 72.
— sylvaticum . . 72.
Erica . . . . 91.
— vulgaris . . 91.
Eriophorum . . . 118.
— polystachion . . 106.
Erodium gruinum . . 113.
Eryngium . . . 79. 168.
— Bourgati . . . 164.
Euphorbia palustris . . 108.
Evonymus europaeus . 99. 108.

Festuca ovina . . 85. 166.
Filago - Arten . . . 87.
Filices . . . . 74.
Fumaria fungosa . . 111.

Fumaria vesicaria . . 103.

Geum montanum . . 106.
Gnaphalium . . 51. 55. 56. 59.
— arenarium 53. 57. 78. 122. 128. 129. 131. 144. 148. 149. 153. 154. 155.
— congestum . . 79.
— dioicum 53. 58. 78. 122. 145. 148. 149. 150. 151. 152. 154.
— eximium . . 58. 79.
— foetidum 80. 124. 131. 152.
— imbricatum . 79. 124. 169.
— luteo-album . 78.
— margaritaceum 17. 57. 62. 79. 124. 131. 135. 145. 148. 149. 151. 152.
— mucronatum . 79. 149.
— odoratissimum v. odoratum 79. 149.
— orientale 17. 62. 80. 124.
— rectum . . 78.
— Stoechas . 53. 55. 80.
Gomphrena . . . 51.
— globosa 17. 56. 59. 63. 81. 124. 134. 149. 155. 166. 169.
Guilandina Bonducella . . 110.

Seitenzahl.

Hedera Helix . . . . 54. 76.
— — varieg. albo . 75.
Hedysarum coronarium . . 111.
Helichrysum chrysanthemum . 28.
Helleborus foetidus . . 77.
Hermannia ſcabra . . 83.
Hibiscus microphyllus . . 110.
— vesicarius . . 103.
Hippocrepis multisiliqua . . 100.
Holcus odoratus . . 85. 167.
Hypericum calycinum . . 77. 124.

Iberis amara . . . 102.
Illecebrum lanatum . 81. 167. 168.
Illicium anisatum . . 100.
Immortelle . . . 55.
Inula Oculus Christi . . 90. 168.
Ipomea ſchönſte Arten . . 112.
Isatis tinctoria . . 102.
Iva frutescens . . . 88. 168.

Jasminum-Arten . . 76.
Juncus-Arten . . . 86.
— articulatus . 86. 122. 167.
Juniperus Sabina . . 63. 72.
— — variegata . 72.

Seitenzahl.

Kyllingia triceps . 87. 167.

Lathyrus . . . 113.
Laurus nobilis . . . 77.
Lavandula Spica . . 83. 168.
Lavatera trimestris . . 105.
Ledum palustre . . 82. 167.
Linum - Arten . . 100. 113.
Linum africanum . . 113.
Lithospermum officinale . . 109.
Lunaria rediviva . 106. 128.
Lupinus luteus . . . 113.
Lycopodium clavatum . . 72.

Malva mauritiana flore rubro . 105.
Marrubium Pseudo-Dictamnus 104. 125. 154.
Martynia Proboscidea . . 112.
Matricaria Chamomilla . . 92.
Medicago-Arten . 100. 126. 144.
— coronata . 100. 144. 152.
— glomerata . 100. 144.
— minima . 101. 144.
— orbicularis . 101. 144.
— radiata . 101. 122. 144.
— ſcutellata . 101. 122.
— tornata . . 101.
— tuberculata . 101. 144.

Melampyrum nemorosum . 108.
Melica-Arten . . . 86.
— altissima . . . 109.
— ciliata . . . 108.
Melilotus cretica . . . 102.
Mirabilis Jalapa . . . 110.
Mollia latifolia . . 88. 153. 167.
Moluccella laevis . . . 104.
Myrica cerifera . . . 109.
— ferrata . . . 111.
Myrsine retusa . . . 72.
Myrthus communis . . 76.
— — variegato . 75.

Nardus-Arten . . . 86.
Nepeta colorata . . 83. 167.
Nerium Oleander . 76. 123.
Nicandra physaloides . . 99.

Oedera prolifera . . 92.
Olea europaea . . . 77.
Ononis hircina . . . 108.
Onopordum arabicum . . 97.
Origanum Dictamnus 93. 124. 167. 168.
Orobus niger . . . 108.
Osteospermum moniliferum . 111.

Seitenzahl.

Paeonia tenuifolia . . 199.
Panicum italicum . . 113.
Paris quadrifolia . . 98.
Phalaris canariensis . . 87.
Phaseolus . . . 114.
Phlomis fruticosa . 74. 84. 167.
Phylica buxifolia . . 74.
— ericoides . 80. 146. 168.
Physalis Alkekengi . 99. 126. 154.
— tomentosa . . 99.
Pinus ſylvestris . . . 94.
Pisum arvense . . . 108.
Plantago . . . 51.
— lanceolata 82. 129. 144. 149. 151. 152. 154.
— media . . 82. 154.
Platanus occidentalis . . 95.
Poinciana pulcherrima . . 110.
Polytrichum commune . 86. 154.
Potentilla Anserina . . 73.
Poterium polygonum . . 109.
Protea linearis . . 96. 155.
Prunella vulgaris . . . 95.
Psiadia glutinosa . . 88. 169.
Psoralea cliffortiana . . 88.
Pyrola ſecunda . . 76.

Pyrola umbellata . . . 77.

Quassia amara? . . 84. 167.

Ranunculus acris hortensis erectus flore pleno . . 90. 167.
Raphanus Raphanistrum . . 102.
Rhus Cotinus . . . 106.
Ricinus-Arten . . 100. 114.
Robinia frutescens . . 83.
Rosa canina . . . 107.
Rumex vesicarius . . . 103.

Sadebecka augusta 23. 28. 81. 121. 122. 127. 133. 135. 150. 160.
Salix caprea . . . 95.
Santolina Chamae-Cyparissus . 72.
Sanvitalia procumbens . . 94.
Sapindus emarginatus . 111. 155.
Saponaria Vaccaria . . 100.
Saxifraga punctata . . 74.
Scabiosa agrestis . . 103.
— alpina . . . 97.
— grandiflora . . 104.
— montana . . 83.

Seitenzahl.

Scabiosa stellata . . . 104.
— sylvatica . . 83.
— tatarica . . . 84.
Scirpus-Arten . . . 86.
Scorpiurus-Arten . 101. 126.
— vermiculata . 101. 122.
Sideritis cretica . . 96.
Silene-Arten . . . 100.
Solanum Pseudo-Capsicum . 98.
Solidago . . 88. 105.
— canadensis . 88. 168.
— lanceolata . 88. 149.
Spilanthus Acmella . . 91.
— oleraceus . 91. 168.
Spongia cynosbati . . 107.
Stachys germanica . 73. 123.
— lanata . . 73. 96. 123.
Staehelina Chamaepeuce . 80. 167.
Staphylea pinnata . 103. 109.
Statice Armeria vel Armeria vulgaris 95.
Statice speciosa . 104. 125.
Stillingia ligustrina . . 110.

Tanacetum vulgare . . 89.
Thlaspi arvense . . . 102.
Thuja orientalis . . . 76.

	Seitenzahl.
Thymus ſerpyllum .	83. 89.
Trifolium agrarium . .	57. 93.
— arvense .	87. 167.
— fragiferum . .	102.
— ſpadiceum . .	93.
Trigonella Foenum graecum .	114.
Triticum junceum . .	86.
Ulex europaeus . .	84. 167.
Uniola paniculata . .	86.
Urtica Dodartii . . .	95.
Uvularia amplexifolia . .	99.
Vaccinium Vitis idaea . .	77.
Verbesina alata . .	84. 167. 169.
Vicia	114.
Vinca	63.
— alba foliis argenteis variegatis	75.
— alba foliis aureis variegatis .	75.
— major . . .	77.
— minor . .	52. 76.
Viola canina . . .	109.
Wedelia ovatifolia. .	93. 167.

Seitenzahl.
Xeranthemum . . 52. 55. 60.
— annuum 17. 62. 81. 124. 129. 148. 152. 157. 167. 170. 199.
— bracteatum . . 28.
Ximenesia encelioides . 93. 169.

Zinnia . . 60. 158. 159.
— multiflora . 63. 94. 169.
— verticillata . 94. 167.

B.

Deutsche.

	Seitenzahl.
Ackerklee . . .	87.
Acker-Pfennigkraut . .	102.
Acker-Seiffenkraut . .	100.
Acker-Skabiose . .	103.
Acker-Täschelkraut . .	102.
Alant, weißblättriger .	90. 168.
Alpen-Pippau . .	107.
Amaranth, grüner und rother	89. 170.
Ampfer, blasenfrüchtiger . .	103.
Andorn, dostartiger . .	104.
Anemone, Frühlings- . .	106.
— fünfblättriche . .	109.
Armerie, gemeine . .	95.
Aschenpflanze, amellenartige .	90.
— Meerstrands- .	73.
Athanasie, jährige . .	63. 81.
Bärlapp . . .	72.
Bauernkresse . . .	102.
Bauernsenf . . .	102.
— bitterer . .	102.
Baum-Winde . . .	54.

Seitenzahl.

Becherblume, ungarische . . 109.
Beinsame, paternosterförmiger . 111.
Beisbeere, jährige . . . 98.
Berg=Geum . . . 106.
Berg=Skabiose . . . 83.
Bernitzbeere . . . 77.
Binse . . . 86.
Bisam=Flockenblume . . 96.
Bitterholzbaum, der wahre . . 84.
Blasenklee . . . 102.
Blasennuß . . 103. 109.
Blasenrauch, afrikanischer . 103.
Blasenstrauch, baumartiger . 103.
— strauchartiger grauer 103.
Blumenrohr, rothblühendes . 110.
Bockpflanze . . . 80.
Bockshorn . . . 114.
Bohne . . . 114.
Borstengras . . . 86.
Brillenschote . . . 102.
Brunelle, gemeine . . 95.
Buddleje, kopftragende . 74. 83. 168.
Buxbaum . . . 63.
— immer grüner buntblättriger 75.
— — — gemeiner 76.

Seitenzahl.

Cäsalpine, schönste	.	.	110.
Callune oder Heide	.	.	91.
Cassie, niedrige .	.	.	112.
Cephalophore, graugrüne	.	.	80.
Chloris, Felsen=	.	.	86.
Christauge .	.	.	90.
Christwurz, starkriechende	.	.	77.
Cistenrose, weisliche	.	.	74.
Cliffortie, hülsenblättrige		.	72.
Cypergras, lebhaftes	.	87.	168.
— schmalblättriges		.	87.
Cypreße, gemeine	.	.	72.
Dalee, cliffortische	.	.	88.
Diptam=Dosten .	.	93.	168.
— weißwurzlichter oder gemeiner rothblühender	.	.	109.
Doppelschild=Arten	.	.	102.
Dorant, weisser mit gefüllter Blume			91.
Dürrwurz, königskerzenartige		.	88.
Eberwurz, gemeine	.	78.	168.
— stammlose	.	.	78.
Einbeere, vierblättrige	.	.	98.
Eisenhut, wahrer	.	.	89.
Erbse, Acker= oder wilde	.	.	108.

Seitenzahl.
Ephen . . . . 54.
— buntblättriger . . 75.
— gemeiner . . . 76.
— kleiner . . . 76.
Eppich . . . . 54.
Erdbeer-Klee . . . 102.
Ewig . . . . 54.

Fadenkraut . . . 87.
Farrenkräuter . . . 74.
Faseln . . . . 112.
Faseole . . . . 112.
Feigbohne, gelbe . . . 113.
Feld-Kamille . . . 92.
Feld-Thymian . . . 83.
Felsen-Chloris . . . 86.
Fennich, welscher . . . 113.
Fichte, gemeine . . . 94.
Filzkraut . . . 87.
Fingerkraut, Gänserich- . . 73.
Flachs . . . 100. 113.
Flachsblume . . . 52.
Flechten . 71. 144. 154. 156.
Fleckblume, kohlartige, krautartige . 91. 168.
— wahre . . . 91.

	Seitenzahl.
Flockenblume, Berg- . .	104.
— Bisam- . .	96.
— Crupine- . .	113.
— dickköpfige . .	92. 96
— gemeine . .	82.
— italienische . .	84.
— phrygische . .	97.
— portugiesische . .	97.
— ragusinische . .	73.
— rübsenkohlblättrige .	98.
— schwarze . .	82
— schwarzpurpurfarbene 84.	96. 105
— skabiosenartige .	105
— spreukelchige .	83.
— wiesenliebende .	82.
— wollköpfige .	98.
Fuchsschwanz . . .	89.
Gänserich-Fingerkraut . .	73.
Gagel, gezähnter, (Wachsmyrte) .	111.
— wachsgebender, (Wachsbaum)	109.
Garten-Kornrade . . .	112.
Gartenmasliebe, röhrigblüthige .	91.
Garten-Rade . . .	73.
Gemsenhorn . . .	112.
Geum, Berg- . . .	106.

	Seitenzahl.
Glanzgras, kanarisches . .	87.
Gliedkraut, kandisches . .	96.
Goldhaar, grasblättriges . .	88.
Goldruthen-Arten, grosblumige .	105.
— — die kleinen gelben	88.
Goldruthe, kanadische .	88. 168.
— schmalblättrige . .	88.
Goldsonne, afterblättrige glänzende .	28.
— leuchtende . .	79.
Grasnelke oder Armerie . .	95.
— prächtige . .	104.
Gullandine, zweistachliche . .	110.
Haarmoos, gemeines . .	86.
Hahnbuttenstrauch . .	107.
Hahnenfuß . . .	90.
Hahnenkamm . . .	80.
— gemeiner .	80. 168.
— perlenartiger . .	81.
Hahnenkopf, italienischer . .	111.
Hasenklee . . .	87.
Hasenpfötchen . . .	87.
Hauhechel, starkriechende . .	108.
Hecksame, europäischer . .	84.
Hederich-Rettig . . .	102.
Heide-Arten, kleinblumichte . .	91.

	Seitenzahl.
Heidebienenkraut, weißes . .	82.
Heidelbeere, rothe . .	77.
Heide oder Callune, rothe gemeine	91. 131.
Heiligenpflanze, cypressenartige .	72.
Hermannie, scharfblättrige .	83.
Herzsame, glatter . .	111.
Hexen-Widerruf . .	86.
Hibiskus, aufgeblasener . .	103.
— kleinblättriger . .	110.
Hiobsthräne . . .	112.
Honiggras, wohlriechend . .	85.
Hopfenklee, brauner oder schwarzbrauner	93.
— gelber oder goldfarbener	93.
Hunde-Veilchen . .	109.
Hundszunge, leukojenblättrige .	111.
Immergrün . . .	54.
Immerschöne, prachtvollste	23. 27. 28. 60. 81.
Iva, strauchartige .	88. 168.
Jalape, gemeine . . .	110.
Jalappenwurzel . . .	110.
Jasmin . . .	76.
Jehovablümchen . . .	74.
Johanniskraut, großblumiges .	77.
Jüngling .	55. 63. 81. 168.
Jungfernkranz . . .	76.

Seitenzahl.

Kamille . . . 92. 93.
— Feld= . . . 92.
— höchste . . . 92.
Kamillen=Mutterkraut . . 92.
Kanariensamen . . . 87.
Kannenkraut . . . 72.
Kappenmohn, kletternder . . 111.
Katzenmüntze, gefärbte . . 83.
Katzenpfötchen, bunte . . 78.
Keulenmoos . . . 72.
Kiehnporst . . . 82.
Klapper= oder Blasennuß . 103. 109.
Klee, Acker= . . . 87.
— Blasen= . . . 102.
— Erdbeer= . . . 102.
— Hasen= . . . 87.
— Hopfen= . . . 93.
Kletten . . . 97.
Knorpelblume, filzige . 81. 168.
Kopfträger, meergrüner . . 80.
Kornrade, Garten= . . 112.
Korn=Röschen, nizzasches . . 112.
Krebsdistel, arabische . . 97.
Kronenwicke . . . 113.
Kugelamaranth . 17. 63. 81.
Kugeldistel, italienische . . 97.

Kuhhornklee, gemeiner . . . . 114.
Kyllingie, dreiköpfige . . 87.

Laugenblume, krähenfußblättrige . 90.
Lavatere, dreimonatliche . . 105.
Lavendel, gemeiner . 83. 168.
Lebensbaum, chinesischer . 76. 145.
Leimkraut . . . 100.
Lorbeer, edler gemeiner . . 77.

Mägdtepalme . . . 76.
Malve, mauritanische rothblühende 105.
Mannstreu . . 79. 168.
— weißstachlichte . . 164.
Mariendistel, schöne . . 84.
Martynie, langschnabliche . . 112.
Masliebe, Garten=, röhrigblüthige. 91.
Mauerewig . . . 54.
Mauerwinde . . . 54.
Mayblümchen, gemeines . . 98.
Meerstrands=Aschenpflanze . . 73.
Mollie, breitblättrige . . 88.
Mondviole, spitzfrüchtige . . 106.
Moos . . 71. 144. 154. 156. 165.
Mottenkraut . . . 82.
Müzel . . . 87.

Seitenzahl.

Mutterkraut, Kamillen= . . 92.
Myrsine, azorische . . 72.
Myrte, buntblättrige schmale . 75.
— gemeine . . 76.

Nachtschatten, beisbeerenartiger . 98.
Napell . . 89. 168.
Narrenkappe . . 89. 168.
Nessel, dodartische . . 95.

Odermennige, gemeine . 97. 168.
— kriechende . . 83.
Oedere, sprossende . . 92.
Oelbaum, gemeiner . . 77.
Oleander, gemeiner . . 76.

Päonie, feinblättrige . . 109.
Palmen . . . 127.
Papierblume . 52. 56. 63. 94.
Paternoster= Erbse, gemeine . . 110.
Peltschen, beilkrautartige . . 113.
Perlgras . . . 86.
— gefranztes . . 108.
— höchstes . . . 109.
Perl=Röschen . . . 79.
Perpetuell, gelbe und weisse . 16.

Seitenzahl.

Perücken-Sumach . . . 106.
Pfaunschwanz . . . 110.
Pfefferkraut . . . 91.
Pfeffer, spanischer . . 98.
Pfennigkraut, Acker- . . 102.
Pferdegras . . . 85.
Pferdehufschote, vielschotige . . 100.
Phlomis, strauchartige . 74. 84.
Phylika, buchsblättrige . 74. 168.
— heidenartige . . 80.
Pimpernuß, gemeine 103. 109.
Pippau, Alpen- . . . 107.
Platanus, abendländischer . . 95.
Platterbse . . . 113.
Prausbeere . . . 77.
Preißelbeere, gemeine . . 77.

Quassie, ächte . . 84.
Quellgras . . . 85.
Quendel . . 83. 169.

Rade, Garten- . . . 73.
— Garten Korn- . . 112.
Rainblume, gelbe . . 78.
Ranunkel, gefülltblühender scharfer 90.
Rasselblume, blaue . . 96.
— gelbe . . 104.

Seitenzahl.

Raupenklee-Arten . . 101.
Reiherschnabel, kandischer . . 113.
Rettig, Hederich- . . 102.
Rindsauge, großblumiges . . 92.
— seidenartiges . . 92.
Ritterspornn, großblüthiger . . 90.
— hohlblättriger . . 90.
— perennirende Arten 89. 146.
Robinie, strauchartige . . 83.
Rohr, buntgestreiftes . . 75.
Rohrgras . . . 85.
Rosmarin, wilder . . . 82.
Roßgras . . . . 85.
Roßpoley, deutsche . . 73.
Ruhrkraut, bleichgelbes . . 78.
— buschiges . . 80.
— gedrängtblüthiges . 79.
— grades . . 78.
— morgenländisches . 80.
— orientalisches . 62. 80.
— perlartiges . 62. 79.
— rispenförmiges . 79. 169.
— Sand- . . 78.
— schönes . . 79.
— starkriechendes . . 80.
— stechendes . . 79.

Seitenzahl.

Ruhrkraut, wohlriechendes . . 79.
— zweihäusiges . . 78.

Sadebaum . . 63. 72. 145.
— weißbüntblättriger . 72.
Safran, gemeiner oder wilder . 84.
Sahl= oder Sohl=Weide, gemeine . 95.
Sanvitalie, liegende . . 94.
Schaafgarben=Arten, gelbe . 93.
Schaafschwingel . . 85.
Schaftheu, ackerliebendes . . 72.
— waldliebendes . . 72.
Scheuerkraut . . . 72.
Schlafäpfel . . . 107.
Schlutte, filzige . . . 99.
— gemeine . . 99.
Schneckenklee . . . 100.
— gedrechselter . . 101.
— gestrahlter . . 101.
— kleinster . . 101.
— knaulförmiger . . 100.
— kronenförmiger . 100.
— rundfrüchtiger, tellerförmiger 101.
— schildförmiger . 101.
— warziger . . 101.
Schwämme . . 107. 120. 125.

Seitenzahl.

Segge, rasenartige . . 85.
Seifenbaum, gerandeter . . 111.
Seifenkraut, Acker= . 100.
Siebenzeit . . . 114.
Silberbaum, linienblättriger . 96.
Simse, gegliederte . . 86.
Sinngrün . . . 65.
— gelbbuntblättriges . 75.
— großes . . 77.
— kleines . . 76.
— weisbuntblättriges . 75.
Skabiose, Acker= . . 103.
— Alpen= . . 97.
— Berg= . . . 83.
— großblumige . . 104.
— sternförmige . . 104.
— tatarische . . 84.
Skorpionkraut . . . 101.
— wurmförmiges . 101.
Sommerpappel, Garten= oder rothblühende 105.
Spargel, gewöhnlicher . . 98.
Spike . . . . . 83.
Spindelbaum, gemeiner . 99. 108.
Spitzgras, rispenförmig . . 86.
Spreublume, peruvianische . . 79.
Stäheline, fichtenblättrige . . 80.

	Seitenzahl.
Stechginster . . .	84.
Steinbrech, punktirter . .	74.
Steinklee, kandischer . .	102.
Steinsame, gemeiner . .	109.
Sternanis, ächter . .	100.
Sternblume, chinesische . .	105.
— jährige . .	91.
— neuholländische .	106.
— Zwerg= . .	90.
Sternkraut . . .	98.
Stillingie, ligusterblättrige .	110.
Strahlblume, belaubte . .	28. 62.
— goldgelbe . .	79.
— goldglänzende .	62. 81.
Streitkolbenbaum, gedrehter auch korkrindiger	95.
Streupulver . . .	72.
Strohblume . .	52. 169.
— gemeine jährige	17. 62. 81.
— glänzende . .	28.
Sturmhut, blauer . .	89.
Sumach, Perücken= . .	106.
Sumpfporst . . .	82.
Täschelkraut, Acker= . .	102.
Tannenporst . . .	82.
Taubenkropf, sicilianischer, katholischer	99.

Seitenzahl.

Thränengras, gemeines . . 112.
Thymian, Feld- . . . 83.
Todtenkranz . . . 76.
Tollkraut, schluttenartiges . . 99.
Torfriedgras . . . 85.
Trichterkelch, glatter . . 104.
Trichterwinde . . . 112.
Tropfenpflanze, klebrige . 88. 169.

Uferrohr . . 85. 169.
Unsterblichkeit, jährige . . 163.

Veilchen, Hunde- . . 109.
— wildes . . 109.
Verbesine, geflügelte . 84. 169.

Wachholder, starkriechender . . 72.
Wachtelweitzen, blauer . . 108.
Waid, gemeiner . . 102.
Walderbse, schwarze . . 108.
Waldrebe, einfache . . 106.
— einfachblättrige . . 107.
Wanzenblume, quirlförmige . 77.
Wanzenkraut . . . 82.
Wassergras, süßes . . . 85.
Wasserhirse . . . 85.

	Seitenzahl.
Wasserschmelen . . .	85.
Wedelie, eyrundblättrige . .	93.
Wegebreit, rauhe . . .	82.
Wegetritt, lanzenblättriger . .	82.
— mittler . .	82.
Wegrig	82.
Weide, Sahl- oder Sohl- .	95.
Weitzen, binsenförmiger schlanker .	86.
Wicke	114.
Wiesenwolle . .	118. 146.
Winde, kandische . . .	74.
Winterblume . .	17. 169.
— kugelrunde .	63. 81.
Wintergrün . .	54.
— doldentragendes . .	77.
— einseitiges . .	76.
— großes . .	77.
— kleines . .	76.
Wolfsbeere . . .	98.
Wolfsmilch, sumpfliebende . .	108.
Wollblume, gemeine . .	89.
Wollgras, vielähriges, (Wiesenwolle)	106. 118.
Wucherblume, kielförmige . .	93.
Wunderbaum, . .	100. 114.
Wundklee . .	89.
Wurmkraut, gemeines . .	89.

Seitenzahl.
Ximenesie, geöhrte . . 93. 169.

Zäpfchenkraut, stengelumfassendes . 99.
Zaunblume, ästige . . 108.
Ziest, deutscher . . 73.
— wolliger . . 73. 96.
Zinnie, vielblühende . 63. 94. 169.
— wirtelblättrige . . 94.
Zittergras, gemeines . 85. 131.
— größtes . . 87.
Zwerg= oder zarte Sternblume . 90.

Die richtigste Schreibart der lateinischen und deutschen Pflanzennamen ist in diesen vorstehenden Verzeichnißen enthalten und daher die etwan noch im Buch vorkommenden Druckfehler darnach geneigtest zu verbeßern.

Auffallende große Druckfehler
bei Entfernung vom Herausgeber, welche noch der geneigte Leser selbst zu verbeßern und zu entschuldigen ersucht wird.

69te Seite 12te Zeile: augenbliche statt augenblickliche.
70te — 7te — größtenheils statt größtentheils.
77te — 13te u. 14te Zeile: gehören vor die 9te Zeile, jedoch noch zu B.
84te — 16te u. 17te — gehören vor die 12te Zeile zu E.

Die übrigen kleinern Fehler, die etwan noch bemerkt werden sollten, entstellen den Sinn nicht und lassen sich wohl durch gütige Nachsicht leicht übersehen. —

Bayerische Staatsbibliothek München

Erklärung

des äußern Umschlags durch Steindruck.

Die Blumenschrift wird darauf dargestellt durch natürliche Blumen in zwei Kränzen, deren Anfangsbuchstabe von den lateinischen Namen auf der hintern Seite und von den deutschen auf der vordern, die lateinische und deutsche Buchstabenfolge bilden, womit nun die Blumensprache eingerichtet werden kann, sowohl durch Zeichnen, Buntmalen, Sticken oder Zusammensetzen abgetrockneter natürlicher Blumen aufgeleimt oder auf Beete durch Pflanzen. — Die Immerschönen-Samenschrift, auf die Art wie die Worte: Immerschönen-Jahrbuch und Immortellen-Almanach mit der Jahrzahl davon geformt sind, so wie die Zweige- und Blätterschrift nebst Verzierungen mit Samen Zweigen und Rosetten von den kleinen holz- und lederartigen Schwämmen an den Ecken und Gnaphalium margaritaceum in den Mitten ꝛc. wird auch hier in der Anwendung im Kleinen gezeigt.

Immortellen
1817
Almanach

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Berger, J. G.

Immortellen- oder Immerschönen-Taschenbuch für die Entdeckungsjahre 1805 bis 1806

S.l. 1817

Phyt. 35 k
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10301021-5